

Themen:

S. 5 IVG-Revision

S. 9 IVB Jahresbericht 2005

S. 33 Reha-Hilfen AG jubiliert

S. 36 IVB Termine 2006

Reha mobil

Spitex- und Rehacenter

Technische Hilfen für Behinderte,
Gesunde, Kranke und Betagte



**Ligtvoet Leader:
Neue Wege**
Elektrorollstuhl für Aussen & Innen
Hinterradantrieb
vielseitige Einstellmöglichkeiten
Höhenlift
elektrischer Rücken
alle üblichen Sondersteuerungen
möglich

Aktiv-Rollstühle

Badehilfen

Dreiradvelos

Elektrofahrzeuge

Elektrorollstühle

Rampen

Treppenlifte

Toilettenhilfen

Pflegebetten

Reparaturen

Reha mobil GmbH Feierabendstrasse 47 4051 Basel Tel. 061 283 44 44

digital prepress 60087

Ihre Gesundheit ist unser Thema.

Wir beraten Sie gerne – schauen Sie doch einfach einmal bei uns herein.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Ihr Spitexpartner:
kompetent, stark, flexibel.**

Vertragspartner der meisten Kostenträger (IV, AHV, Kranken- und Unfallversicherung)

**Reha
Med**

Sanitätshaus St. Johann
Spitalstrasse 40, 4056 Basel
Tel. 061 386 91 91, www.rehamed.ch

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 8.30–12.30 Uhr, 13.30–18 Uhr
Sa: nach Vereinbarung

Bade- und Freizeitmode,
Miederwaren

Bade- und
Toilettenartikel

Bandagen,
Rückenstützhilfen

Medizin-,
Kompressionsstrümpfe

Blutdruck- und
Blutzuckermessgeräte

Mietpool für
Krankenmobilen

Pflegebetten
und -matratzen

Spezial-Schuhe

Brustprothesen

Gehhilfen

digital prepress 02/10



IVB

BEHINDERTENSELBSTHILFE

1

IVB-NOOCHRICHTE Nr. 80 – Inhalt

20. Jahrgang / Auflage: 3'000

EDITORIAL	3	80 Ausgaben in 26 Jahren
SOZIALPOLITIK	5	5. IVG-Revision beraten
	7	Das Unpopuläre kommt noch!
	31	IV-Chef beschönigt
JAHRESBERICHT	10	Vorwort des Präsidiums
	11	Vorstand, Delegationen und Regionale Geschäftsstelle
	13	Sozialberatung / Kurzauskünfte / Triage
	14	Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
	15	Projekt «Courage»
	17	Behinderten- und Betagtentransportdienst
	21	Einfache Patienten- und Krankentransporte
	22	Finanzen
	24	Bericht der Revisionsstelle
	25	Bilanz und Jahresrechnung 2005
	28	Spenden/Legate/Sammlungen: Herzlichen Dank!
MOBILITÄT	29	Kürzungen bei Behinderten-Transporten
	32	Betreuung behinderter Fluggäste
	35	Kritik an ICE-Umbauten
AKTUELL	33	15 Jahre «Reha-Hilfen AG»
Dasch s'Letscht	36	IVB-Terminkalender 2006

IMPRESSUM:

Redaktion

Markus Schneider
Marcel W. Buess

Fotos

Hans Gerber
Giovanni Lorandi
Markus Schneider

Layout

tricky triet, Muttenz
www.trickytriet.ch

Herausgeber

**IVB Behindertenselbsthilfe
beider Basel**

Druck

bdv
Basler Druck + Verlag AG

Erscheint

Vierteljährlich

Inserate

Hans Gerber
Tel.: 061 426 98 02
Email: gerber@ivb.ch

Adresse

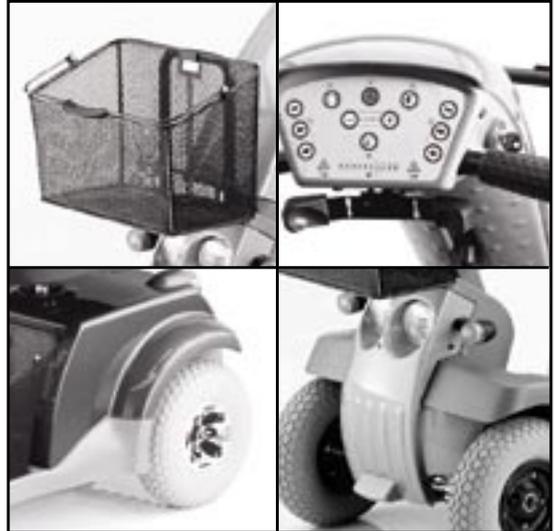
Redaktion
IVB-Noochrichte
Schlossgasse 11
4102 Binningen
Tel.: 061 426 98 00
Fax: 061 426 98 05
Email: ivb@ivb.ch



Mit Sicherheit mobil!



Hergestellt durch **ORTOPEDIA**



Reha sys

Für ein Leben in Bewegung

Copain-Elektromobile machen das Leben einfacher

- Führerscheinfrei bis 10km/h
- 3- und 4-Rad-Modelle bis 16km/h
- Auch in Einkaufszentren zugelassen
- Miete oder Kauf
- Kostenlos Probe fahren

Lassen Sie sich von uns beraten:

Gratis-Info-Nummer:

0800 800 123 (8-17h)

Günstige Occasions-Modelle

www.copain.ch

FACTUM.ch

Bitte senden Sie mir ausführliche Unterlagen 

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

IVB/1-06

Einsenden an:

Rehabilitations-Systeme AG,
Binnigerstr. 110d, 4123 Allschwil
Oder per Fax: 061-487 94 09.

EINE STOLZE LEISTUNG: 80 AUSGABEN

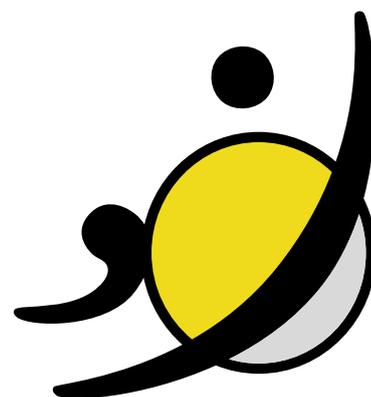
Vor 26 Jahren – 1980 – erschien die erste Ausgabe der «IVB Noochrichte». Damals und während der folgenden vierzehn Jahre wurde das publizistische Sprachrohr der IVB komplett in Eigenregie hergestellt. Anschliessend nahm man – und nimmt auch heute noch – die professionellen Dienste einer Druckerei in Anspruch. Zu Beginn der achtziger Jahre verfügte der IVB Behindertentransportdienst über eine Fahrzeugflotte von 18 Bussen, heute sind es 50 Fahrzeuge. Allein diese zwei Zahlen verdeutlichen die Entwicklung und das Wachsen unserer Institution während des letzten Vierteljahrhunderts. Heute liegt die 80. Ausgabe unserer Zeitung vor Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser. Seit 1980 haben wir durchschnittlich drei Ausgaben pro Jahr publiziert. Wir sind stolz auf diese Leistung und das bisher Erreichte in unserer publizistischen Arbeit spornet uns an, unserer sozialen Nonprofit-Organisation auch in Zukunft eine Stimme zu geben.

In ihrer bald 75-jährigen Geschichte erlebte die IVB viele Höhen und Tiefen. Dazu gehörten verschiedene schwierige, zum Teil auch existentiell gefährliche Jahre. Der Jahrgang 2005 gehört zweifellos zu den finanziell schwierigeren Jahren der Vereinsgeschichte. Im Mittelteil dieser Zeitung finden Sie – wie gewohnt im Vorfeld der jährlichen Generalversammlung – den ausführlichen Jahresbericht. In Wort und Bild wird darin ausführlich Bericht erstattet über die Tätigkeit und das Wirken der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel im «Geschäftsjahr 2005» in allen ihren Bereichen. Im Sinne der Transparenz geben wir im Rahmen dieses Jahresberichtes – nun bereits zum zweiten Mal – den Bericht der Revisionsstelle mit der ausführlichen Jahresrechnung samt Anhang wieder.

Unser Sozialstaat befindet sich seit einiger Zeit im Umbruch. Einerseits muss die Finanzierung unserer zentralen Sozialwerke IV und AHV auf eine längerfristig sicherere Basis gestellt werden. Schliesslich sollen auch künftige Generationen von diesen sozialen Einrichtungen profitieren können. Politisch heisse Diskussionen sind vorprogrammiert. Und es ist absehbar, dass mit der 5. IVG-Revision und einer weiteren AHV-Revision auch diesmal der Weisheit letzter Schluss nicht gefunden wird. Gleichzeitig wird mit der Aufgabenneuverteilung zwischen Bund und Kantonen und dem neuen Finanzausgleich (NFA) ein Verteilungskampf lanciert, der gerade im sozialen Bereich Spuren hinterlassen wird.

So wie das schwierige Jahr 2005 die IVB zwang, die wirtschaftlichen Weichen für die Zukunft neu zu stellen, müssen die sozialen Institutionen und Vereine die erwähnten Revisionen und den NFA zuallererst als Chance nehmen, sich ebenfalls für die Zukunft fit zu machen und sich entsprechend neu zu positionieren. Dies darf uns selbstverständlich aber nicht davon entbinden, für die legitimen Anliegen der schwächeren Glieder unserer Gesellschaft zu kämpfen. Denn sie sollen und dürfen nicht die Opfer solcher Übungen sein – schon gar nicht die alleinigen.

Ihre IVB-Noochrichte Redaktion





Wir öffnen Türen!

Drehflügelantrieb CD 80

- Automatisch
- Komfortabel
- Kostengünstig
- Behindertengerecht

Weitere Infos und Beratung erhalten Sie bei:

BSD Beschläge Design AG

Reinacherstr. 105 CH-4053 Basel
Tel. 061-311 70 40 www.bsd2600.ch

BSD Die Beschlägespezialisten



Bewegung schaffen

Rehabilitationstechnik
- Orthoreha
- Mobilitäts- und Therapiehilfen

René Ruepp AG
Rehabilitations- und Orthopädietechnik



...der Mensch im Mittelpunkt



- Orthopädietechnik
- Orthesen
 - Prothesen
 - Füsseinlagen
 - Schuhtechnik
 - Bandagen



René Ruepp AG, Austrasse 109, CH- 4003 Basel,
T +41 (0)61 272 47 01, F +41 (0)61 206 86 19
E-Mail: info@rene-ruepp.ch

5. IV-REVISION BERATEN

Der Nationalrat hat in seiner Herbstsession nun die vom Bundesrat vorgelegte 5. IV-Revision beraten

Rund 14 Stunden hat der Nationalrat das «Problem» IV beraten und mit 113 zu 59 Stimmen folgendes beschlossen

- Einen Rentenanspruch haben nur noch Versicherte, die ihre Erwerbsfähigkeit nicht durch zumutbare Eingliederungsmassnahmen wiederherstellen, erhalten oder verbessern können.
- Der Karrierezuschlag wird abgeschafft, womit die IV rund 100 Millionen Franken spart. Gemäss bisherigem Recht erhöht sich das Erwerbseinkommen eines Versicherten, der bei Eintritt der Invalidität noch nicht 45 Jahre alt war, um einen prozentualen Zuschlag.
- 116 Millionen spart der Rat, indem er die laufenden Zusatzrenten streicht.
- Kinderrenten sind zu kürzen, wenn sie zusammen mit der IV-Rente des Vaters oder der Mutter 90 Prozent des vorherigen Jahreseinkommens übersteigen.
- Die Mindestbeitragsdauer für eine ordentliche IV-Rente wird von einem auf drei Jahre verlängert.
- Künftig sind Renten im Ausland an die Kaufkraft anzupassen.
- Die IV-Stellen können bei Verdacht auf Missbrauch Abklärungen durchführen und dazu Spezialisten beiziehen.

Chancenlos blieben hingegen weiter gehende Anträge der SVP. Diese wollte die Kinderrente von 40 auf 20 Prozent einer Erwachsenenrente reduzieren. Und sie forderte eine Überprüfung sämtlicher IV-Verfügungen der letzten fünf Jahre, bei denen eine Krankheit oder ein Unfall mit «unklarer Kausalität» Ursache für die Rente war.

Der Nationalrat lehnte auch Anträge von SP und Grünen ab, für die Verwaltung und grössere Firmen eine Quote für die Beschäftigung Behinderter einzuführen. Zudem wollte er auch nichts davon wissen, die Frage der Quoten später nochmals zu prüfen, falls die Invaliditätsrate nicht unter 4,5 Prozent sinkt.

Die bürgerlichen Parteien sind zufrieden mit diesen Beschlüssen.

Die Revision bringt Verbesserungen für die Betroffenen, sagte die SVP. Die FDP freute sich über den endlich umgesetzten Paradigmenwechsel zur «Eingliederung vor Rente». Die CVP hat «alle wesentlichen Ziele» erreicht. Scharfe Kritik kam dagegen von der SP. Es liege eine einseitige Abbauvorlage vor, die schmerzhaft und ungerechtfertigte Rentenkürzungen für die Betroffenen bringe. Für die Grünen zielt diese Vorlage auf Disziplinierung statt auf Integration. Enttäuscht zeigten sich auch die Behindertenverbände. Die Reform gehe einseitig zu Lasten der Versicherten.

REHA HILFEN
Hilfsmittel für Gehbehinderte

Leichtrollstühle • Sportrollstühle
Aufrichtrollstühle • **Rollstuhlbikes**
Hilfsantriebe für Rollstühle
Zug-/Schubgeräte für Rollstühle
Gehhilfen / Rollatoren • Scooter
Elektrorollstühle • Bewegungstrainer

Infos • REHA HILFEN AG
Zofingen • Baden-Dättwil • St. Gallen
Tel 062 751 43 33 • www.reha-hilfen.ch
info@reha-hilfen.ch

elektro unterstützt

Ihre Mobilität ist unser Ziel...

Nebst einem grossen Sortiment an Gehwagen (Rollatoren) finden Sie bei uns auch sämtliche Hilfsmittel für die spitalexterne Pflege wie z.B.:

- Hilfsmittel für Bad/WC/Dusche
- Patientenlifter
- Gehhilfen wie Gehstöcke, Unterarmgehstützen usw.
- Rollstühle (Invacare, Kuschall)
- Elektrische Rollstühle, Zusatzantriebe und vieles mehr.

Hier einige Beispiele aus unserem Sortiment:

Rollatoren in grosser Auswahl: Aus über 15 verschiedenen Modelle finden Sie garantiert das passende Modell !



Modell City, Farbe rot.
(Fr. 243.- inkl. MwSt)



Modell WK 017 aus Aluminium
oder WK018 aus Stahl.
(Fr. 365.85 oder
Fr. 300.20 inkl. MwSt.)



Modell WK020 aus Aluminium
mit Tasche anstelle Korb.
(Fr. 429.30 inkl. MwSt.)

Rollstühle und Elektrorollstühle: Auch in diesem Bereich bieten wir ein Komplettsortiment an.

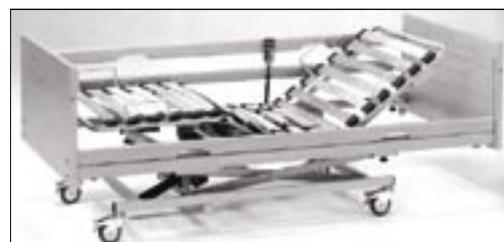


Standard- und Aktivrollstühle.
(Bild: Action 2000LT)



Elektrorollstühle für sämtliche
Anwendungsgebiete
Bild: Storm3

Weitere Informationen
finden Sie auch im Internet
unter:
www.gloorrehab.ch



Pflegebetten mit allem Zubehör. Auch
Tempur-Matratzen und Kissen.
Bild: Pflgebett Westfalia

Verlangen Sie die kostenlosen Unterlagen !

Gloor Rehabilitation & Co AG Mattenweg 222 CH - 4458 Eptingen
Tel. 062 299 00 50 Fax 062 299 00 53 mail@gloorrehab.ch www.gloorrehab.ch

5. IV-REVISION: DAS UN-POPULÄRE KOMMT NOCH

Der Nationalrat erhöht die Hürden für neue IV-Rentner und kürzt Leistungen. Aber nicht einmal die SP protestiert ernsthaft, sondern nur pro forma.

Letztlich ist allen klar, dass es dringend eine Bremse braucht: Der Anteil der IV-Rentner an der aktiven Bevölkerung hat sich in den letzten 15 Jahren fast verdoppelt. Die Rentenbezüger werden immer jünger. Die Mehrheit der Neurentner hat medizinisch kein klar diagnostizierbares Problem. Die IV-Schulden betragen rund 8 Milliarden – und wachsen jedes Jahr um 2 Milliarden weiter.

Künftig sollen weniger neue Renten bewilligt werden, also mehr angeschlagene Menschen im Arbeitsleben bleiben. Zu diesem Zweck können die IV-Stellen früher als heute eingreifen und etwa darauf hinwirken, dass ein Arbeitnehmer im gleichen Betrieb eine leichtere Aufgabe bekommt. Wer dennoch aus der Arbeitswelt fällt, soll dank Coaching durch die IV anderswo Arbeit finden, allenfalls im geschützten Bereich. Gekoppelt ist die Hilfe an verstärkten Druck: Wer nicht kooperiert, bekommt weniger Taggeld.

Die Linke hätte gerne auch die Arbeitgeber direkt in die Pflicht genommen: mit einer Behindertenquote für grössere Unternehmen und den Bund. Ob das sinnvoll wäre, ist ein Glaubensstreit.

Keine Frage des Glaubens ist, dass die 5. IV-Revision nur die Kosten von Sozialhilfe und ALV erhöhen wird, wenn die Wirtschaft nicht bereit ist, verstärkt Leute mit eingeschränkter Leistungskraft zu beschäftigen.

Hoffentlich erkennen bald mehr Arbeitgeber ihr Eigeninteresse: Mehr IV-Renten bedeuten höhere Zusatzkosten für die Pensionskassen und mehr Lohnbeiträge.

Die Politik hat jetzt erst die eine Hälfte der Aufgabe gelöst, die einfachere.

Schon heute ist klar, dass die Revision wegen der Investitionen in die Eingliederung zunächst einmal Geld kosten wird. Der Spareffekt tritt erst in ein paar Jahren ein und wird keinesfalls genügen. Die andere Hälfte der Aufgabe, die unpopulä-rere, besteht darin, das Volk in absehbarer Zeit für eine höhere Mehrwertsteuer für die IV zu gewinnen. Die Alternative wäre ein sozialpolitischer Kahlschlag, den niemand wünschen kann.

Auch FDP und SVP müssten bald Farbe bekennen – selbst wenn es ihnen schwer fällt, im kommenden Wahljahr über höhere Steuern zu reden.

Und es wird sich sehr bald zeigen, ob die angestrebte «Freiwilligkeit» bei den Arbeitgebern nicht zum Papiertiger entwickelt.

In Zeiten der Gewinnoptimierung durch Personallassungen wird sich wohl kaum das führende und mit Boni finanzierte Management plötzlich zur Sozialverantwortung bekehren lassen – Sozialverantwortung kostet auch!

So bleibt diese 5. IV-Revision, wenn Sie vom Ständerat auch so verabschiedet wird, eine einseitige Sparübung auf dem Buckel der Betroffenen, und die Politik hat es einmal mehr versäumt, alle Beteiligten an der heutigen «Misere» in die Pflicht zu nehmen.

Es leuchtet doch wohl jedem ein, dass ein Teil der Rentenzunahme, gerade bei den Jüngeren, eine klare Folge des stetigen Drucks in der Wirtschaft ist.

Ihr Ziel:

- **unabhängig**
- **beweglich**
- **selbständig**

Mit **Muota** können Sie Ihre persönliche Umgebung bequem einrichten. Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit! Wir realisieren sie gerne.



Muota

+ ■■■■■

Muota

GmbH

Am Schützenrain 6
CH-6130 Willisau
Telefon 041 971 01 45
Telefax 041 971 01 46
muotawillisau@bluewin.ch
www.muotawillisau.ch

GRENZENLOSE MÖGLICHKEITEN



VERTRETER GANZ IN IHRER NÄHE.

Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Unterlagen zu.

Sitzlifte Rollstuhllifte Aufzüge

NAME

ADRESSE

TELEFON

HÖGG
LIFTSYSTEME

HÖGG LIFTSYSTEME AG

BÜRGISTRASSE 15, 9620 LICHTENSTEIG
TEL. 071 987 66 80, WWW.HOEGGLIFT.CH

VERTRETER: REHA-MOBIL,
FEIERABENDSTRASSE 47, 4051 BASEL,
TEL. 061 283 44 44, WWW.REHAMOBIL.CH



IVB

BEHINDERTENSELBSTHILFE



Jahresbericht 2005



VORWORT DES PRÄSIDIUMS



Auf den folgenden Seiten berichten wir über das vergangene, wirtschaftlich ausserordentlich schwierige Vereinsjahr. Die Jahresrechnung schliesst nach Auflösung stiller Reserven zwar mit einem «Gewinn» von rund 4'200 Franken ab; tatsächlich resultierte ein operativer Verlust von 111'000 Franken. Dass wir mit diesem alles andere als erfreulichen Ergebnis dennoch mit einem «blauen Auge» davon gekommen sind, legen wir in den Kapiteln «Finanzen» sowie «Behinderten- und Betagtentransport-



dienst» dieses Jahresberichtes ausführlich dar.

Es steht völlig ausser Frage, dass sich die IVB ein solches Geschäftsergebnis nicht noch einmal leisten kann. Aus diesem Grunde können unsere Dienstleistungen in Zukunft nur noch kostendeckend erbracht werden. Mit entsprechenden Tarifierpassungen und weiteren geeigneten Massnahmen wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass die IVB ab 1. Januar 2006 die unmittelbaren Betriebskosten mit den laufenden Erträgen decken kann und somit keine weiteren Verluste aufgrund unserer Tätigkeit im Transportbereich entstehen werden. Zur Realisierung von sozialen Projekten, für reine Vereinsaktivitäten und auch zur Ersatzbeschaffung von Behinderten-Fahrzeugen wird die IVB als sozialer Verein aber auch in Zukunft auf Spenden und andere Unterstützung angewiesen bleiben.

Der Sozialbereich ist in Bewegung!

Unsere wichtigsten Sozialwerke – die IV und die AHV – sollen – und teilweise müssen sie auch – reformiert werden. Im Rahmen der 5. IV-Revision soll vor allem die Kostenexplosion, die in den letzten Jahren stattgefunden hat, eingedämmt werden. Und im Falle der AHV wird die Anhebung des Rentenalters das grosse Thema sein. Auch wenn der soziale Bereich nicht statisch bleiben kann und darf, stellt sich im Zusammenhang mit solchen Reformvorhaben immer wieder die Frage, zu wessen Lasten sie letztlich durchgeführt werden. Als bald 75-jährige Behindertenorganisation werden wir diese Vorgänge aufmerksam beobachten und wir werden uns dann mit Nachdruck einmischen, wenn die legitimen Interessen und Bedürfnisse unserer behinderten und betagten Mitglieder ungebührlich tangiert werden.

Herzlichen Dank

Auch in diesem Jahr wollen wir an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, der Geschäftsleitung und unseren Vorstandskollegen ganz herzlich danken für das oft nicht selbstverständliche Engagement im Dienste der IVB. Ein ganz grosses Dankeschön statten wir allen Stiftungen, Gönnern, Firmen und Einzelpersonen ab, welche die IVB im Jahre 2005 grosszügig unterstützt haben. Wir hoffen, dass wir auf deren Hilfe und Unterstützung auch in Zukunft zählen dürfen. Wir sind darauf angewiesen.

Basel, im Mai 2006

Peter Buser, Präsident
Marcel W. Buess, Vizepräsident

VORSTAND 2005

Präsident	Peter Buser	In den Klosterreben 28	4052 Basel
Vizepräsident und Sekretär	Marcel W. Buess	Landstrasse 17	4452 Itingen
Ressort Finanzen	Dr. Anton Fritschi	Bodenweg 28	4144 Arlesheim
Rechtskonsulent	Dr. Gregor Thomi	St. Jakobs-Strasse 1a	4052 Basel
Samariterchef	Werner Schaub	Zwinglistrasse 27	4127 Birsfelden
Ressort Vereinsanlässe	Georges Thüring	Paradiesreben 1a	4203 Grellingen
Ressort Sozialpolitik	Franz Gmür	Neumattstrasse 5	4103 Bottmingen

DELEGATIONEN UND MITWIRKUNG 2005

- Vorstand Behindertenforum, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel
- Strategieguppe Behindertenforum, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel
- IGBBT Interessengemeinschaft Behinderten- und Betagtentransport beider Basel
- IG gemeinnützige Institutionen Basel-Stadt
- Vorstand «handi-cab suisse» Schweizerischer Dachverband der Behindertenfahrdienste
- Steuerungsgruppe «Erlebnis Behinderung»
- Arbeitsgruppe «Arbeitsplatzerhaltung», ED Basel-Stadt, Abt. Erwachsene Behinderte
- Arbeitsgruppe «Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung», ED Basel-Stadt, Abt. Erwachsene Behinderte

REGIONALE GESCHÄFTSSTELLE

An dieser Stelle sollen kurz die Aufgabenstellung und die Tätigkeiten der IVB-Geschäftsstelle, die seit 1995 an der Schlossgasse 11 in Binningen domiziliert ist, in Erinnerung gerufen werden. Sämtliche Dienstleistungen in den Bereichen Transport (Behinderte, Betagte, Schüler der Heilpädagogischen Schulen, Patienten), Soziales, Projekte und Verein werden von hier aus geplant, ausgeführt und verwaltet. Im Berichtsjahr beschäftigte die IVB unverändert 10 vollamtliche und bis 40 teilzeitliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Rahmen dieser Beschäftigungsverhältnisse unterhält und betreibt die IVB durchschnittlich 20 Behinderten-Arbeitsplätze.

Die Geschäftsstelle zeichnet für folgende zentralen Aufgaben und Tätigkeiten verantwortlich:

- Vereinssekretariat- und administration
 - Führung der Mitgliederkartei, Mutationswesen
 - Mitgliederpflege (Geburtstagswünsche, Koordination Besucherdienst)
 - Einzug der Jahresbeiträge
 - Organisation der Vereinsanlässe
 - Versand von Einladungen und Informationen
 - Organisation des kostenlosen Transportdienstes am offiziellen Abendverkauf für Behinderte
- Sozial- und Rechtsdienst (in Zusammenarbeit mit dem regionalen Dachverband)
- Buchhaltung/Rechnungswesen

- Transport
 - Disposition und Koordination sämtlicher Transporte
 - Aus- und Weiterbildung des Fahrpersonals
 - IV-Berufsabklärungen
 - Wartung und Unterhalt Fuhrpark (gegen 50 behindertengerecht ausgebaute Fahrzeuge)
- Öffentlichkeitsarbeit/Informationsstelle/Dokumentation
- Projekte
- Sozialpolitik

Der Bereich Fundraising/Mittelbeschaffung liegt im abschliessenden Verantwortungsbereich des Vorstandes. Die praktische Abwicklung dieser für den Verein wichtigen Aufgabe erfolgt durch den zuständigen Beauftragten von der Geschäftsstelle aus. Die Geschäftsstelle ist vor allem in administrativer Hinsicht in diese Tätigkeit ebenfalls eingebunden.

Vereinsanlässe

29. Januar	Drummeli-Generalprobe in der Messe Basel
04. Februar	Generalprobe Charivari im Volkshaus
06. Februar	Lottomatch im Kronenmattsaal in Binningen
14. + 16. Februar	geschützte Plätze am Cortège der Basler Fasnacht
15. Februar	«Fasnacht zem aalänge» – Spezialanlass der IVB und der Schotte-Clique im Areal der Berufsfeuerwehr Basel.
19. Juni	73. Generalversammlung im Kronenmattsaal in Binningen
04. September	Schweizerreise (Ausflug auf die Insel Mainau)
29.10 – 15.11.	IVB-Verkaufsstand an der Basler Herbstmesse auf dem Petersplatz
13. November	IVB-Sondervorstellung im «Häbse-Theater Basel»
29. November	Abendverkauf für Behinderte (gemeinsamer Anlass von IVB und Behindertenforum)
18. Dezember	Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal in Binningen

73. Generalversammlung

Nahezu 100 Mitglieder nahmen an der Generalversammlung vom 19. Juni 2005 teil. Als Gast konnte Frau Martha Wälchli, Delegierte des Samariterverbandes beider Basel, begrüsst werden. Ein spezieller Willkommensgruss galt zudem Ehrenmitglied Hans Schneuwly. Die Jahresrechnung mit einem Mehraufwand von CHF 1'749.34 nach Abschreibungen wurde ohne Gegenstimme genehmigt – unter gleichzeitiger Décharge-Erteilung an den Vorstand und die Geschäftsführung. In Verdankung und Anerkennung



ihrer langjährigen Tätigkeit als «Strickmutter» und Betreuerin des Herbstmesse-Standes ernannte die Versammlung auf Antrag des Vorstandes Frau Margrit Hagmann zum Ehrenmitglied.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / freiwillige HelferInnen / SamariterInnen / StrickerInnen

Abt Charlotte, D'Incau Emilie, Erni Naiyana, Erni Pasci, Frei Rosanna, Frei Thomas, Fuchs Rösli, Gerber Deborah, Gilg Annamarie, Grieder Heidi, Gross Heidi, Hablützel Rosemarie, Häner Erika, Hänni Heidy, Hatz Susanne, Hohler Christoph, Kohler Berti, Kohler Elisabeth, Leuenberger Hans, Leuenberger Lotti, Lorandi Giovanni Battista, Lüönd Annemarie, Mattered Lucia, Meyer Anita, Meyer Ilse, Mühlheim-Schaub Gisela, Oppliger Carmen, Rindlisbacher Jean, Sandmeyer Erika, Saner Sibylle, Schaub Trudi, Schneider Max, Schneiter Roman, Stalder Esther, Stampfli Christine, Straumann Trudi, Suter Martha, Unold Rosa, Wälchli Martha, Walther-Kreis Ramona, Wildi Ruth, Zehnder Thomas, Zwicker Anneliese.

SOZIALBERATUNG / KURZAUSKÜNFTE / TRIAGE

Leider war auch im Berichtsjahr keine Entspannung im sozialen Bereich feststellbar. Die persönlichen Schicksale, mit denen die IVB direkt konfrontiert wurde, waren in der Regel sehr komplex. In sehr vielen Fällen konnten wir mit konkreten Auskünften und Hinweisen eine erste, wichtige Hilfestellung leisten. Dazu gehörte auch die Vermittlung an die richtige Fach- oder Amtsstelle.

Die Themenvielfalt, auf die sich unsere Beratungstätigkeit bezog, blieb im Vergleich mit den Vorjahren unverändert gross:

- sozial- und arbeitsrechtliche Fragen
- Arbeitslosigkeit
- Integration in den Arbeitsprozess
- IV-Abklärung
- AHV-Beihilfen
- Bauberatung
- Beschaffung und Finanzierung von Hilfsmitteln
- Wohnungssuche
- Steuern
- Vermittlung von sozialen Kontakten
- Beratung von Angehörigen

Im Berichtsjahr erfolgten insgesamt 1'298 Kurzauskünfte. Im Schnitt erreichten uns im Bereich Sozialberatung/Kurzauskünfte/Triage rund 5 Telefonate pro Tag.



MEDIEN- / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Medien- und Informationsarbeit

Die IVB fand im Berichtsjahr im Zusammenhang mit folgenden Themen eine Erwähnung in den Medien – mehrheitlich gestützt auf eine entsprechende Informationstätigkeit seitens unserer Organisation: Basler Fasnacht für Behinderte, «Fasnacht zem aalänge», Geschäftsjahr 2004, Schülertransporte, neues Transportangebot für Behinderte im Schwarzbubenland, offizieller Abendverkauf für Behinderte, Tag des Behinderten, Weihnachtssammlung des FC Liestal z.G. IVB, Integration in die Arbeitswelt (Projekt Courage).

Im Verlauf des Jahres wurde in folgenden Medien über die IVB berichtet respektive es fanden redaktionelle Erwähnungen statt: Basellandschaftliche Zeitung, Baslerstab, Basler Zeitung, Binninger Anzeiger, Birstal-Bote, Oberbaselbieter Zeitung, 20Minuten Regionalteil Basel, Spatz – Die Monatszeitung für Basel und die Region; elektronische Medien: Radio Basilisk, Radio Basel One, Radio X, Telebasel und NW1.

IVB Noochrichte

Im Berichtsjahr fand aus Kostengründen die Herausgabe von lediglich zwei Ausgaben unserer eigenen Zeitung statt. Der Umfang bewegte sich jeweils zwischen 32 und 40 Seiten. Die Auflage betrug 3'000 Exemplare je Ausgabe. Neben spezifischen IVB-Themen wurde darin über allgemein interessierende sozialpolitische Fragen orientiert. Zudem wurden neue Hilfsmittel vorgestellt beziehungsweise auf künftige Entwicklungen in diesem Bereich hingewiesen.

Internet

Im Berichtsjahr 2005 wurde unsere Internetseite «www.ivb.ch» 68'725 mal besucht. Monatlich fanden zwischen 4'419 (Mindestwert im Juni) und 7'723 Besuche (Maximalwert im September) statt. Am häufigsten wurden die Kapitel «Hilfsmittel» und «Wörterbuch» besucht. Insgesamt wurden 1'098 E-Mail-Kontakte ausgelöst. Wie im Vorjahr fanden Anfragen und Mitteilungen zu den Bereichen Mobilität, Behindertentransport, Sozialpolitik, IV, Hilfsmittel und Kontaktvermittlung statt. Dank umfassender Links wird unsere Website nach wie vor als Informationsplattform für Fragen und Anliegen im weitesten Zusammenhang mit der Behinderten-Thematik be- und genutzt.

Sonstige Präsenz in der Öffentlichkeit

- Bereits zum zweiten Mal betrieb die IVB während der Basler Fasnacht einen Grillstand – diesmal unter den Arkaden des Schuhhauses Deiss beim Marktplatz. Dieser dreitägige Einsatz brachte der Vereinskasse einen erfreulichen Zustupf von über 2'000 Franken.



- Wie in den Vorjahren durften wir uns auch im Jahr 2005 mit einem Grillstand am Basler Traditionsanlass «Em Bebbi sy Jazz» beteiligen. Herzlichen Dank an das OK für diese Form der Unterstützung.
- Vom 26. bis 28. August beteiligte sich unser Verein am Allschwiler Dorffest. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Organisatoren konnte die IVB die offizielle Tombola betreiben und damit einen fünfstelligen Ertrag für die Vereinskasse generieren.

PROJEKTE

Projekt Courage

Die Hauptaufgabe im Jahre 2005 bestand darin, die Inhalte der Dokumentationsstelle zu ergänzen und zu erweitern. Zudem definierten wir die Suchkriterien für den Zugang der Unterlagen neu. Damit können die jeweils gewünschten Dokumente schneller und über verschiedene Kriterien gefunden werden.

Durch die Zunahme des Bekanntheitsgrades von COURAGE wurde vom Beratungsangebot vermehrt Gebrauch gemacht. Dies geschah in erster Linie durch betroffene Menschen, leider weniger durch Firmen oder Institutionen.

Insgesamt beschäftigten wir uns mit folgenden Tätigkeiten:

- Beratungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beteiligung in Arbeitsgruppen
- Besuch von Tagungen und Seminaren
- Kontakte mit Institutionen, Ämtern, Politikern, Firmen, etc.
- Publikationen
- Mitgliederwerbung

Dokumentationsstelle

Weitaus die meisten Institutionen, Organisationen, Stiftungen, Vereine, Beratungsstellen etc. aus den Kantonen Basel-Stadt und Baselland und neu auch aus der Region und weiteren Kantonen der Schweiz, in den Bereichen Arbeit und Wohnen, sind nun mit ihren Unterlagen in unserer Dokumentationsstelle erfasst.

Dazu gehören ebenso die nötigen Informationen, Angaben und Dokumente der Sozialhilfe-Stellen sowie der Arbeitsämter der Kantone BS und BL. Neu besteht auch eine «Einheit Medien». D.h. Medienberichte aus Tageszei-



tungen, Fachzeitschriften, Internet, etc. aus dem gesamten Sozialbereich sind in unserem System geordnet. Insgesamt besteht unsere Dokumentationsstelle momentan aus nahezu 500 Dossiers.

Konkrete Zusammenarbeit mit:

- IV – Stellen
- Firma BSN Beratung Selektion Neuorientierung
- PSAG
- Behindertenforum Region Basel
- Procap BS und BL
- Beratungsstelle für Behinderte BL
- Soziale Stellenbörse
- Stiftung Mosaik
- Erlebnis Behinderung
- Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Abt. Erw. Behinderte

Publikationen

- IVB – Noochricht
- HandicapForum
- Internetauftritt
- Basler Zeitung
- Basellandschaftliche Zeitung

Mitarbeit in Arbeitsgruppen

- ED Basel-Stadt, Abt. Erw. Behinderte «Arbeitsplatzerhaltung»
- ED Basel-Stadt, Abt. Erw. Behinderte «Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung»

Beratungen

Insgesamt haben wir 50 Beratungen mit Menschen mit einer Behinderung, Firmen, Institutionen, Öffentlichkeit, etc. durchgeführt.

Hansjürg Minder, Projektleiter

MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle im Jahre 2005

Markus Schneiter (Geschäftsführer), Hans Gerber (Projektleiter/Sponsoring, Vereinsnässe), Hansjürg Minder (Projektleiter Courage), Lorna Blasia, Oriane Benninger (Sekretariat Courage) Ruth Blokdijk (bis Ende März), Claudia Brodbeck (bis Ende März), Beatrice Glanzmann, Michèle Gerber.

Externe Berater: Pietro Jonasch, Peter Vogel, Matthias Triet

IVB BEHINDERTEN- UND BETAGTENTRANSPORTDIENST

Das erste «bundessubventionslose» Betriebsjahr liegt hinter uns. Sie haben richtig gelesen. Der IVB Behinderten- und Betagtentransportdienst muss nun ohne irgendwelche staatliche Unterstützung auskommen. Keine Subventionen, kein Leistungsvertrag, keine Abgeltung – absolut nichts!

Die Konsequenzen daraus waren einerseits, dass wir die Tarife in zwei Schritten erhöhen mussten. Zum anderen war ein Rückgang an Transporten zu erwarten, was mittelfristig auch eingetroffen ist. Weniger Transporte und weniger gefahrene Kilometer verteuern aber die Kosten für die Transporte zusätzlich. Das Transportwesen ist nun einmal ein «Massengeschäft». Je mehr Kilometer und je mehr Transporte ausgeführt werden, umso günstiger werden diese. Wohl steigt ein Teil der festen Kosten (Fahrzeug, Unterhalt, Treibstoffe, Administration, etc.) auch, wenn mehr gefahren wird, aber nicht gleich proportional – vor allem, wenn etwas weniger gefahren wird, bleiben diese Kosten nahezu gleich, verteuern also den gefahrenen Kilometer.

Natürlich ist es uns alles andere als leicht gefallen, unsere Dienstleistungen erneut verteuern zu müssen, zumal ja jeder Benutzer alles andere als «im Geld schwimmt». Doch es nützt auf der anderen Seite ebenfalls niemandem, wenn wir unsere Dienstleistungen schlussendlich einstellen müssten, weil wir die Rechnungen nicht mehr bezahlen können.

Neben dem Wegfall der Bundessubventionen hatte auch die 4. IVG-Revision unerwartete Auswirkungen. Wie schon mehrfach an dieser Stelle berichtet, können wir seit rund 7 Jahren für die IV-Stellen Berufsabklärungen und berufliche Massnahmen/Umschulungen anbieten. D.h., die IV-Stellen können bei der IVB Leute platzieren, welche während 6 bis 9 Monaten eine «Umschulung» zum Taxi-Chauffeur absolvieren (Theorie und Praxis) – mit dem Ziel, anschliessend eine Anstellung in einem Taxi-betrieb zu finden und damit auch ohne oder kleinerer IV-Rente wieder auszukommen. Leider haben die Auswirkungen der 4. IVG-Revision hier einiges verändert. Viele der bei der IV angemeldeten Personen konnten plötzlich keine solche «letzte Chance» mehr in Anspruch nehmen. Bis zum Jahre 2004 hatten wir permanent durchschnittlich 10 bis 12 IV-Abklärungen im Behindertentransport. Im Berichtsjahr sank diese Zahl auf durchschnittlich 3 bis 5 Personen. Neben dem Wegfall zusätzlicher Einnahmen in Form einer «Betreuungspauschale» mussten wir auch entsprechend mehr Personal anstellen (steigende Lohnkosten).

Zum Wegfall der Bundessubventionen in der Höhe von 150'000 Franken kamen also Mindereinnahmen von rund 60'000 Franken Betreuungspauschale und gestiegene Lohnkosten von 100'000 Franken zusammen. Insgesamt mussten wir also über 300'000 Franken irgendwie «auffangen».

Wie Sie dem Finanzbericht dieses Jahresberichtes entnehmen können, ist uns dies leider nur zum Teil gelungen. Dies und die übermässig steigenden Treibstoffkosten machten eine weitere Preiserhöhung unumgänglich.

Erfreulicherweise konnten wir einen Teil der Mehrkosten dank steigender Spenden in der zweiten Jahreshälfte auffangen. Nur mit den Spenden ist das so eine Sache. Sie sind überhaupt nicht kalkulierbar. Wir wissen nie, wann und wieviel an Spenden bei uns eintrifft.

Aus der sich abzeichnenden prekären finanziellen Situation heraus waren wir denn auch gezwungen,



den seit vier Jahren laufenden Vertrag mit den Heilpädagogischen Schulen Basel-Stadt per Ende 2005 zu kündigen. Wir konnten es uns als soziale Nonprofitorganisation (NPO) schlicht nicht mehr leisten, mittels Spenden und Unterstützungsbeträgen diesen Bereich quer zu subventionieren. Es war schon eine etwas seltsame Situation: Die IVB als NPO «subventionierte» den Kanton Basel-Stadt in diesem Bereich.

Die Kündigung des Vertrages hatte zur Folge, dass dieser Auftrag vom Kanton neu «ausgeschrieben» wurde und sich jeder für diesen Fahrauftrag bewerben konnte. Die ganze Sache fand dann doch noch zu einem guten Ende. Aus den drei eingegangenen Offerten für diese Schülertransporte wurde wiederum die IVB ausgewählt. Wir können also ab dem 1.1.2006 diese Transporte weiterhin und erstmals kostendeckend ausführen. Auch die Schulen sind dankbar, dass es so gekommen ist, zumal Sie mit der IVB äusserst zufrieden sind.

Dass der Spardruck im Gesundheitswesen immer stärker wird, spüren alle Beteiligten. So war es denn mitunter auch dieser Spardruck, der dazu führte, dass das Tagesheim Egliseeholz als langjähriger Auftraggeber im Bereich der Tagesheim-Transporte per Ende 2005 wegfiel. Das Egliseeholz war gezwungen die Öffnungszeiten zu verändern, und dies führte schlussendlich zu einem echten Kapazitätenproblem.

Eine weitere einschneidende Veränderung aus Kostengründen zeichnet sich ebenfalls mit der «Konkurrenz» BTB (Behinderten-Transport beider Basel) ab. Da der BTB mit rund 2 Mio Franken Kantonsgeldern subventioniert wird, kann der BTB seine Transporte zu stark vergünstigten Preisen anbieten. Dies nutzen gerade im Bereich Tagesheime und Tagesspitäler sowie bei den Freizeitfahrten verständlicherweise immer mehr Personen. Leider führt dies aber auch zu einer «Marktverzerrung». Die IVB – ohne irgendwelche staatlichen Gelder – kann bei diesen Preisen nicht mithalten, muss also das gleiche Transportangebot teurer verkaufen...

Leider blieben unsere Vorstösse gegen diese unhaltbare Situation bis anhin erfolglos – aber wir geben nicht auf!

Die eingangs erwähnten Gründe führten zu einem weiteren Rückgang der gesamten Transportleistung. So sind im Bereich «Behinderte und Betagte» die Transporte von 111'730 im Jahre 2004 auf 80'459 im Berichtsjahr zurückgegangen (- 31'271 Transporte). Dies entspricht in etwa 80 Transporten pro Tag weniger!

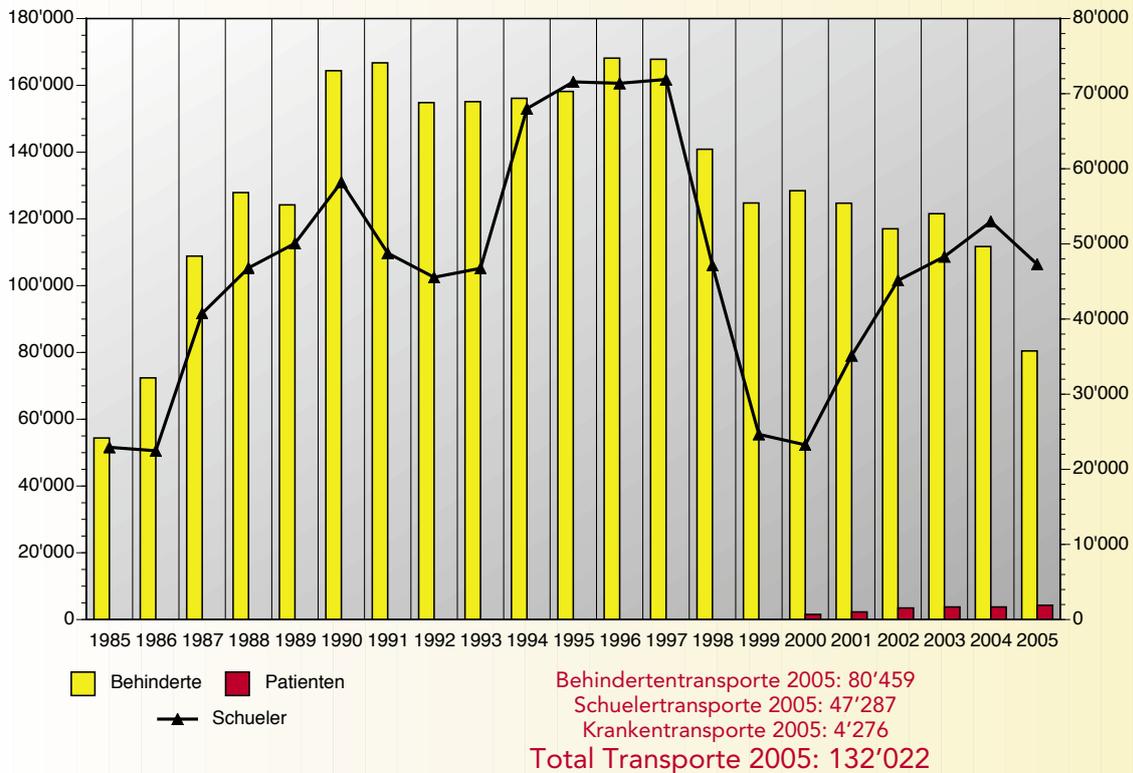
Dem Gesamtaufwand im Transport von Fr. 2'055'896.76 stand ein Gesamtertrag von 1'901'284.13 gegenüber. Daraus resultiert ein Bruttoverlust von Fr. 154'612.62, welcher mit Spenden und Zuwendungen finanziert werden musste.

Markus Schneiter, Geschäftsführer

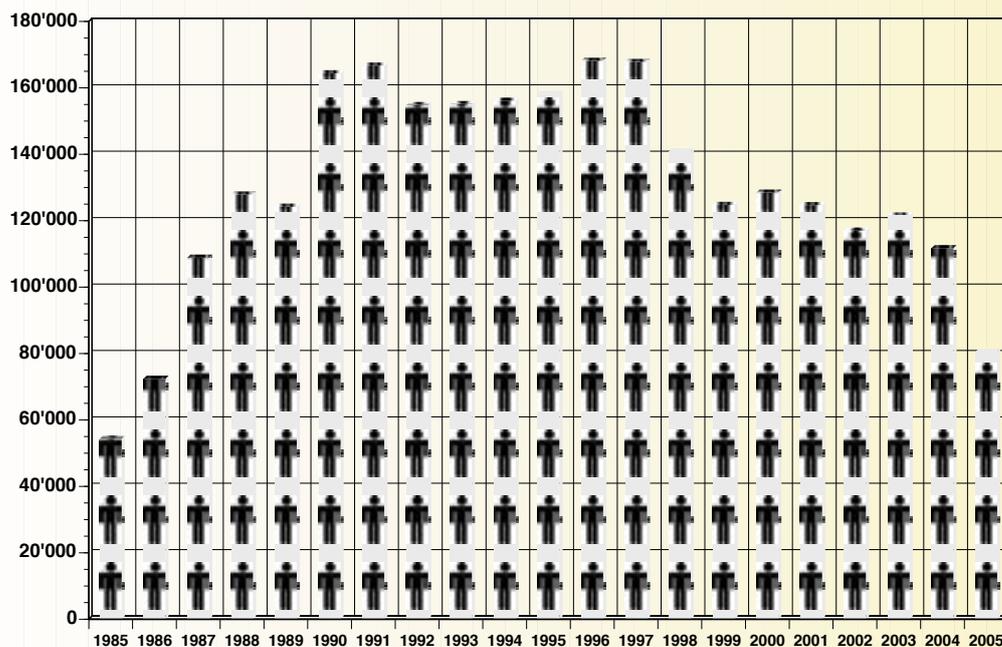
MitarbeiterInnen im IVB-Transportdienst 2005

Amsler Martin, Beffa Enio, Bensegger Sabine, Blokdijk Edie, Dinc Mehmet, Ehreiser Peter, Fiore Vito, Flückiger Thomas, Frei Thomas, Gerber René, Golos Enver, Grindatto Jean-Pierre, Hasanovic Enver, Hauser Roland, Hecklinger Bernhard, Heer Abraham, Herrmann Rolf, Heutschi Hans-Peter, Hünig Andreas, Kusur Remzo, Lavaca Mauro, Leuenberger Hans, Matkovic Vjekoslav, Nimeley Audrey, Probst Marc, Roos Walter, Schick Christoph, Schneider Max, Straehli Louis, Taricani Esther, Thudium Peter, Todorovski Boge, Torralbo José, Volk Winfried, von Allmen Willy.

ENTWICKLUNG 1985 - 2005 IVB-BEHINDERTEN- und SCHUELERTRANSPORTE

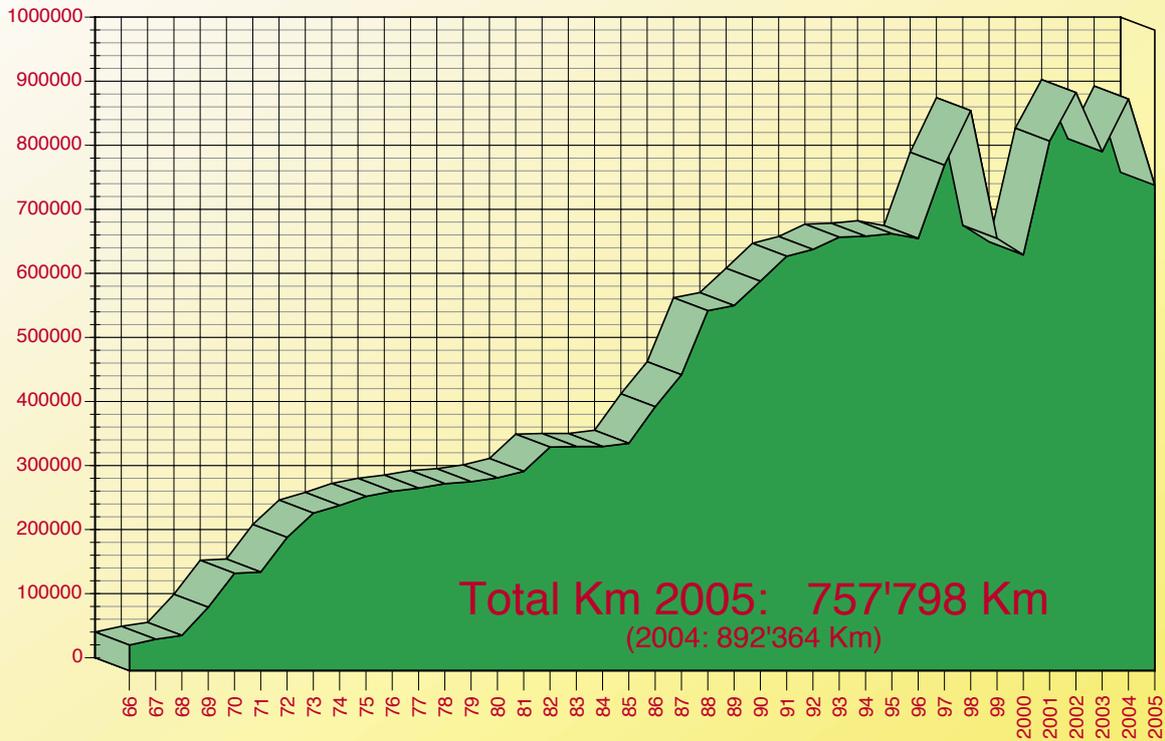


Entwicklung IVB-Behindertentransporte 1985 - 2005

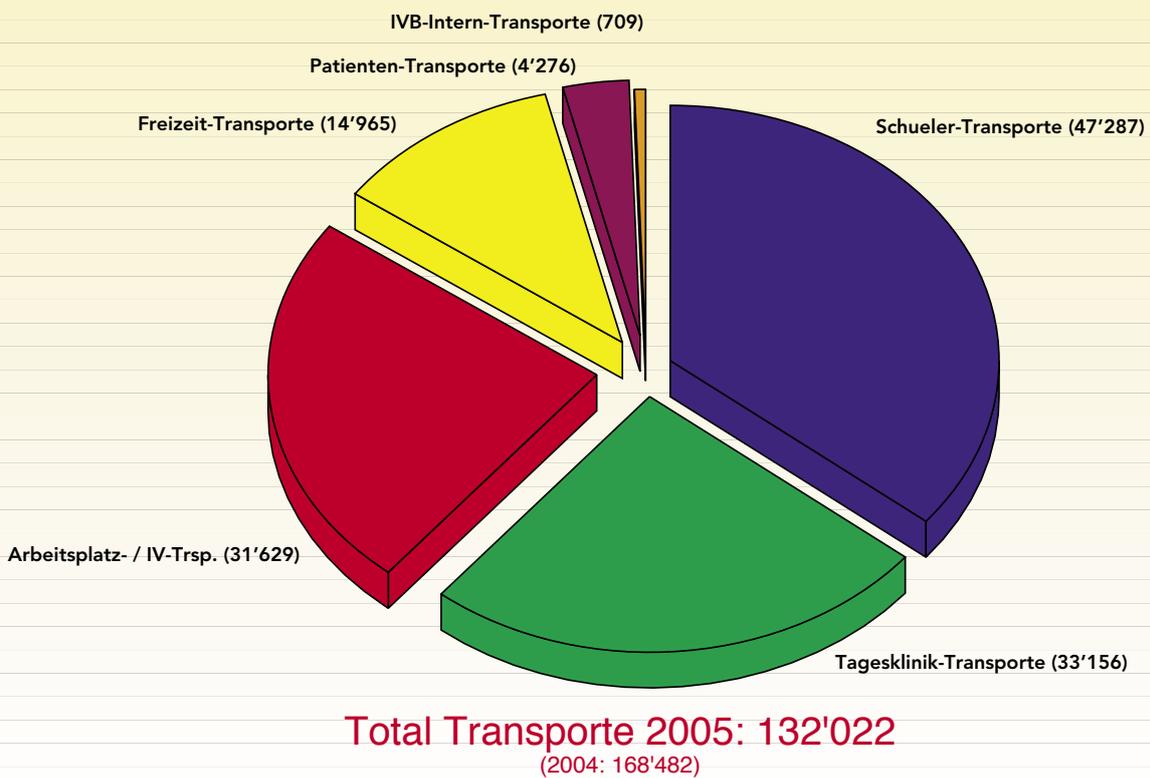


2005: 80'459 Behinderten-Transporte
(2004: 111'730 Transporte)

IVB Kilometerentwicklung 1966 - 2005



IVB Transportstatistik 2005



EINFACHE PATIENTEN- UND KRANKENTRANSPORTE

Als wir im Jahr 1999 diese neue Dienstleistung auf Wunsch einiger Kliniken in Betrieb nahmen, hat wohl niemand von einer «Erfolgsstory» geträumt. Gegen 20'000 Transporte wurden bis Ende 2005 in diesem Bereich durchgeführt; und wir dürfen in mehrerer Hinsicht etwas stolz sein. So ist doch diese kostengünstige Alternative ein echter Beitrag gegen die steigenden Gesundheitskosten. Die stetig wachsenden Transportzahlen zeigen zudem deutlich, dass unser Angebot einem echten Bedürfnis entspricht; und der Umstand, dass auch weiterhin keine nennenswerten Probleme bei diesen Transporten aufgetreten sind, spricht für unsere Professionalität und die Qualität unserer MitarbeiterInnen.

Im Berichtsjahr wurden 3'987 Transporte (+ 5,6% gegenüber Vorjahr) durchgeführt. Davon waren 2'926 sitzend (73,4%) und 1'061 liegend (26,6%). Grundsätzlich werden diese Transporte, sowohl sitzend als auch liegend, von einer Person ausgeführt. Der Auftraggeber kann bei Bedarf aber kostenlos eine Begleit- und Überwachungsperson mitgeben. Bei 51 Transporten wurde ein zweiter Transporthelfer von uns in Anspruch genommen.

Weiterhin legen wir besonders grossen Wert auf den «human touch». Der Patient steht als «Kunde» im Mittelpunkt unserer Dienstleistung und wir setzen alles daran, dass der notwendige Transport so angenehm wie möglich wird. Ebenfalls wichtig ist die regelmässige, monatliche Weiterbildung unseres Personals, welches sich in Professionalität und Qualität auswirken soll.



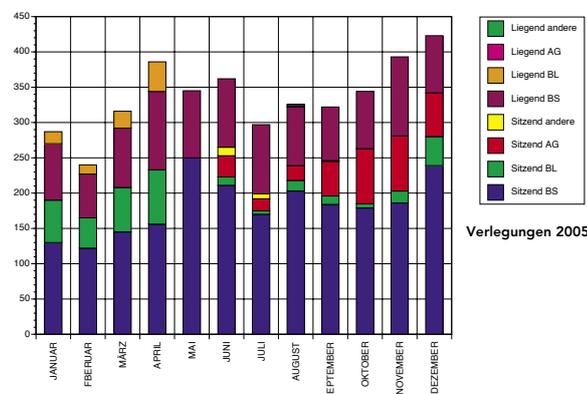
Patiententransporte 2005: 3'789

Als weiteren Indikator für unsere Akzeptanz dürfen wir sicher den Umstand werten, dass mittlerweile weit über 30 Krankenkassen unserem Tarifvertrag mit santésuisse für Basel-Stadt beigetreten sind.

Danken möchten wir an dieser Stelle selbstverständlich allen unseren Auftraggebern (Kliniken, Spitäler, Ärzten, Pflegeheimen, etc.) für das Vertrauen in unser Dienstleistungsangebot.



IVB Patiententransporte —sitzend / liegend nach Kantonen 2005



Verlegungen 2005

MitarbeiterInnen im Patiententransport 2005

Althaus Dominik, Althaus Urs, Biedermann Oliver, Mischler Thomas, Rava Christian, Trotta Claudia, Wirz Walter

FINANZEN

Das Geschäftsjahr 2005 schliesst nach Abschreibungen und Steuern mit einem betrieblichen Ausgabenüberschuss von CHF 110'820.95 ab. Einem Gesamtaufwand von CHF 2'613'021.91 steht ein Betriebsertrag von CHF 2'502'200.96 gegenüber. Dank der Auflösung von stillen Reserven (Unterbewertung des Fuhrparks) im Umfang von CHF 115'000.00 konnte der operative Verlust in einen Bilanzgewinn von CHF 4'179.05 korrigiert werden.

Mit ihren Transport-Dienstleistungen erwirtschaftete die IVB im Jahre 2005 einen Netto-Umsatz von CHF 1'703'712.03. Dieses Ergebnis liegt um rund 50'000 Franken tiefer als das Resultat des Vorjahres (1'751'470.40). Der seit längerer Zeit angekündigte und nun seit 1.1.2005 definitive Wegfall der Bundesbeiträge im Bereich Freizeitfahrten in der Höhe von 150'000 Franken und der damit zusammenhängende Rückgang der Transportleistungen konnte mit einem wiederum gesteigerten Umsatz im Patiententransport (+ 5 Prozent) sowie mit höheren Kilometertarifen wettgemacht werden. Die nicht absehbaren finanziellen Einbussen im Bereich «IV-Massnahmen» und der auch im Jahre 2005 defizitäre Bereich «Schülertransporte» konnten hingegen nur zum Teil aufgefangen werden, was letztlich zum bereits erwähnten operativen Verlust geführt hat.

In der Position «Sammlungen, Spenden und Legate» konnte gegenüber dem Vorjahr wiederum ein Mehrertrag – diesmal in der Höhe von rund 92'000 Franken – generiert werden. Dieses erfreuliche Ergebnis ist unter anderem auf neue Kooperationen im Bereich Fundraising zurückzuführen.

Der Gesamtaufwand von CHF 2'613'021.91 fiel mit rund 10'000 Franken tiefer aus als im Vorjahr (CHF 2'624'183.41). Der Personalaufwand verzeichnet – vor allem aufgrund des Rückgangs bei den IV-Abklärungen und daraus resultierender höherer Lohnkosten – eine Steigerung von rund 100'000 Franken (+ 9 Prozent), die Kosten verschiedener namhafter Aufwandspositionen (Betrieb/Transport, Verein, Sozialpolitik, Öffentlichkeitsarbeit, Projekte, Verwaltung) konnten im Vergleich zum Vorjahr hingegen um insgesamt 110'000 Franken gesenkt werden. Daraus folgt, dass die IVB im letzten Jahr in erster Linie ein Ertragsproblem hatte. (Wie verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Ausführungen im Kapitel «Behinderten- und Betagtentransportdienst».)

Nachdem sich unsere gemeinnützige Institution ein solches Ergebnis schlicht nicht mehr leisten kann und auch über keine nennenswerten stillen Reserven mehr verfügt – solche müssen erst wieder erwirtschaftet werden –, waren Vorstand und Geschäftsleitung gezwungen, die hierfür erforderlichen betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen zu schaffen. Die getroffenen Massnahmen lassen sich im Wesentlichen auf drei Punkte zusammenfassen:

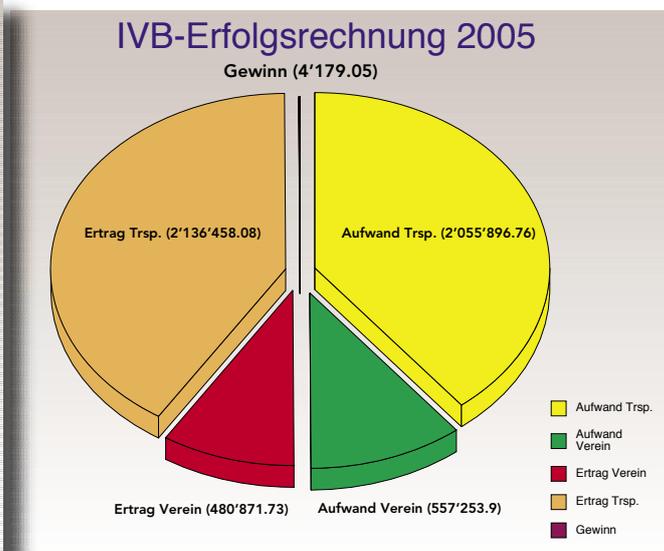
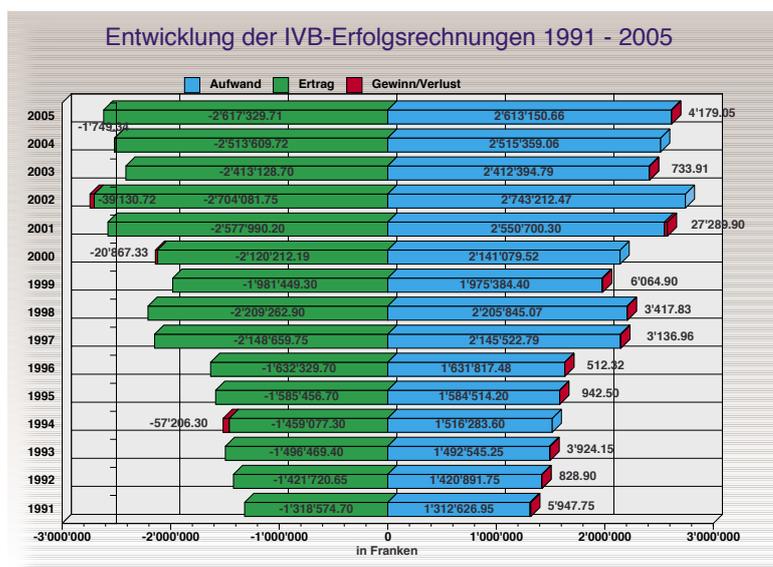
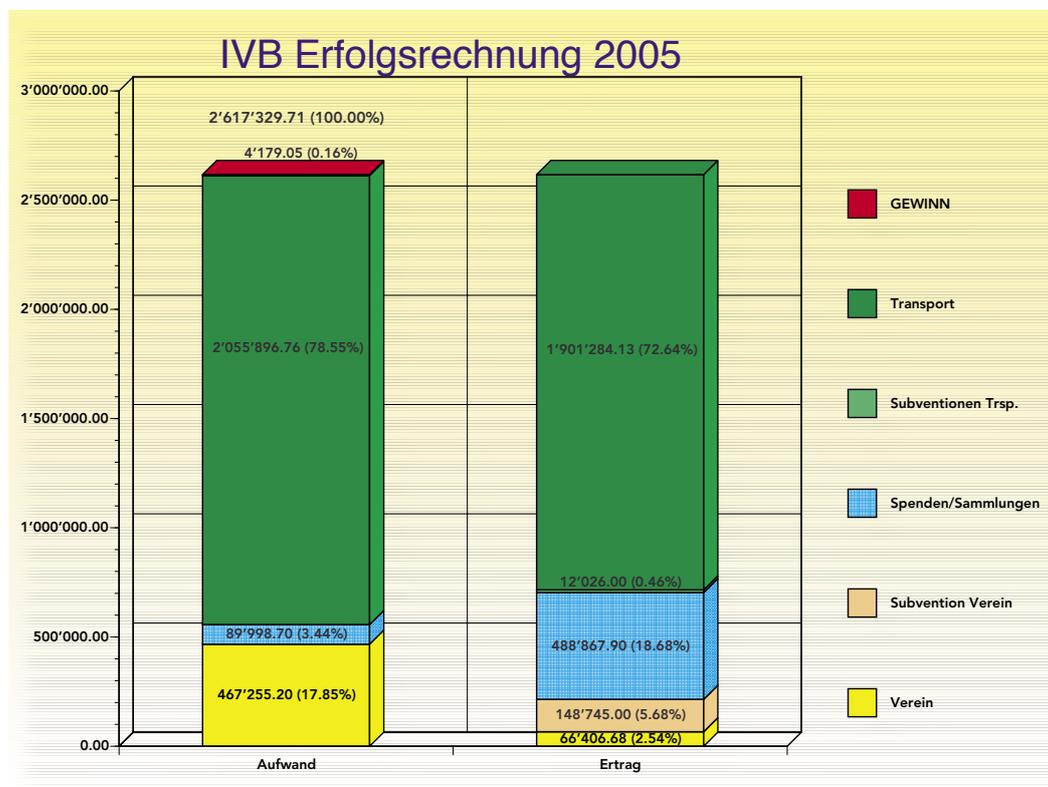
1. Nochmalige Anpassung der Transporttarife.
2. Kostendeckende Abgeltung der Schülertransporte.
3. Striktes Kostenmanagement und laufendes Controlling.

Nachdem das Ziel der Kostendeckung mittlerweile auch im Bereich Schülertransporte erzielt werden

konnte, sind wir überzeugt, dass es gelingen wird, die unmittelbaren Betriebskosten künftig mit den laufenden Erträgen decken zu können. Ohne die neue, für uns nun tragbare Basis im Schülertransport wäre die IVB wohl oder übel gezwungen gewesen, diese Transporte per 1. Januar 2006 einzustellen.

Auch wenn wir mit den geschilderten Massnahmen unsere betriebliche Ausgangsbasis auf eine wirtschaftlich tragfähige Basis stellen konnten, ist die IVB als sozialer Verein auch weiterhin auf Spendengelder, Zuwendungen und sonstige Erträge dringend angewiesen.

Ohne Unterstützung von Dritten können wir keine alten Behinderten-Fahrzeuge ersetzen, ohne Spenden können wir keine sozialen Projekte realisieren, ohne Zuwendungen kann sich unsere Institution wirtschaftlich nicht längerfristig stabilisieren.



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel

Als Revisionsstelle gemäss Art. 36 der Statuten haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung mit folgenden Einschränkungen den Vorschriften über die kaufmännische Buchführung sowie den Bestimmungen der Statuten:

Die Liquiditätsslage der Vereinigung ist stark angespannt. Die Bilanzierung zu Fortführungswerten lässt sich nur rechtfertigen, wenn die Kreditoren ihre Zahlungsfristen nicht kürzen und die Banken die Kredite weiterhin gewähren oder wenn weitere Finanzierungsquellen gefunden werden können.

Wie im Anhang beschrieben, wurden die Bewertungsgrundsätze der Fahrzeuge per 31. Dezember 2005 geändert. Dies hat dazu geführt, dass einerseits stille Reserven aufgelöst wurden und andererseits das Ergebnis günstiger dargestellt wurde. Die Bewertung zu den so ermittelten Werten lässt sich nur rechtfertigen, wenn es der Vereinigung in Zukunft gelingt, angemessene Erträge zu erwirtschaften, um die zukünftigen Abschreibungen tragen zu können.

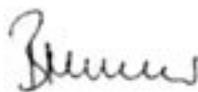
Mit Rücksicht darauf, dass begründete Aussicht besteht, dass der Vereinigung die Beschaffung zusätzlicher Mittel gelingt, empfehlen wir, trotz dieser Einschränkung, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 4,179.05 zu genehmigen.

Gelänge die Mittelbeschaffung nicht, wäre die Unternehmensfortführung verunmöglicht und die Jahresrechnung müsste auf Basis von Veräusserungswerten erstellt werden. Damit bestünde begründete Besorgnis einer Überschuldung.

KPMG Fides Peat



Stefan Inderbinen
dipl. Wirtschaftsprüfer



i.V. Karl Brunner
Leitender Revisor

Basel, 6. April 2006

Bilanz per 31. Dezember	2005	2004
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	75,091.45	32,716.74
Debitoren	191,235.60	240,910.10
Verrechnungssteuer	208.35	193.45
Diverse kurzfristige Forderungen	22,758.45	17,282.55
Guthaben an Subventionen	0.00	150,000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	10,000.00	0.00
	<u>299,293.85</u>	<u>441,102.84</u>
Anlagevermögen		
Büromobiliar	1.00	1,000.00
Büromaschinen	1.00	1.00
Samariter-Inventar p.m.	1.00	1.00
Fuhrpark	440,913.00	290,000.00
	<u>440,916.00</u>	<u>291,002.00</u>
	<u>740,209.85</u>	<u>732,104.84</u>
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Bankschulden	111,902.63	148,880.75
Kreditoren	561,080.60	467,870.97
Sonstige Verpflichtungen	40,637.00	86,544.70
Langfristige Verbindlichkeiten	16,182.80	13,475.35
Passive Rechnungsabgrenzung	160.00	9,265.30
	<u>729,963.03</u>	<u>726,037.07</u>
Eigenkapital		
Stand per 1. Januar 2005 (2004)	6,067.77	7,817.11
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss 2005 (2004)	4,179.05	-1,749.34
	<u>10,246.82</u>	<u>6,067.77</u>
	<u>740,209.85</u>	<u>732,104.84</u>

RUBRIK JAHRESBERICHT

Erfolgsrechnung	2005	2004
	CHF	CHF
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge	14,581.00	15,548.00
Beiträge Bundesamt für Sozialversicherungen		
- Geschäftsstelle	128,745.00	138,127.00
- Transport	12,026.00	160,900.00
- Courage	20,000.00	20,000.00
Vereins'ertrag	50,826.93	79,674.90
Ertrag Projekte Verein	870.00	14,150.00
Sammlungen, Spenden und Legate	488,867.90	396,763.77
Diverser Ertrag	42,572.10	0.00
Erlöse aus Schenkung Fuhrpark	40,000.00	45,800.00
Erlöse aus Fuhrpark	1,703,712.03	1,751,470.40
	<u>2,502,200.96</u>	<u>2,622,434.07</u>
AUFWAND		
Sozialpolitik	5,764.20	6,917.60
Oeffentlichkeitsarbeit	14,815.75	41,920.85
Aufwand Projekte Verein	7,312.10	21,769.25
Aufwand Sammlungen	89,998.70	58,098.05
Personalaufwand Transport inkl. Sozialleistungen	1,065,883.23	999,766.83
Personalaufwand Geschäftsstelle inkl. Sozialleistungen	334,712.77	287,081.18
Honorare	127,407.50	140,387.10
Aufwand Raumkosten	90,394.16	83,421.40
Verwaltungsaufwand	49,395.04	58,936.05
Veranstaltungen	24,829.25	72,470.15
Vereinsaufwand	28,201.45	19,434.20
Betriebsaufwand Fuhrpark	714,068.41	725,156.41
	<u>2,552,782.56</u>	<u>2,515,359.06</u>
Aufwand vor Finanzerfolg/Abschreibungen		
Finanzerfolg	31,740.35	36,722.70
Abschreibungen		
- a/Büromaschinen	0.00	999.00
- a/Büromobiliar	999.00	1,402.65
- a/Fuhrpark ordentlich	27,500.00	23,900.00
Wertberichtigung geschenkte Fahrzeuge	0.00	45,800.00
	<u>2,613,021.91</u>	<u>2,624,183.41</u>
Betrieblicher Ausgabenüberschuss 2005 (2004)	<u>-110,820.95</u>	<u>-1,749.34</u>
Aufwertung Fahrzeuge	115,000.00	0.00
	<u>4,179.05</u>	<u>-1,749.34</u>
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss 2005 (2004)	<u>2,502,200.96</u>	<u>2,622,434.07</u>

Anhang der Jahresrechnung	2005	2004
	CHF	CHF
1 Debitoren		
Debitorenzession (gemäss Zessionserklärung vom 27. Juli 1992)	<u>191,235.60</u>	<u>240,910.10</u>
2 Leasing		
Leasingraten für 3 Fahrzeuge für die gesamte Rest- laufzeit (Vorjahr 14 Fahrzeuge)	<u>42,148.15</u>	<u>145,802.90</u>
3 Beiträge Bundesamt für Sozialversicherung		
3.1 In der Erfolgsrechnung gebucht:		
- Geschäftsstelle	128,745.00	138,127.00
- Transport	12,026.00	160,900.00
- Courage	20,000.00	20,000.00
	<u>160,771.00</u>	<u>319,027.00</u>
3.2 Guthaben an Subventionen		
- BSV Transport	<u>0.00</u>	<u>150,000.00</u>
Diese Guthaben sind gemäss Zessionserklärung vom 27. Juli 1992 zediert.		
	CHF	CHF
4 Aenderung der Bewertungsgrundsätze / Auflösung stiller Reserven		
4.1 Fuhrpark		
Bestand 1.1.	290,000.00	288,900.00
Investitionen aus eigenen Mitteln	23,413.00	0.00
Spendenfahrzeug	0.00	25,000.00
Geschenkte Fahrzeuge	40,000.00	45,800.00
Wertberichtigung geschenkte Fahrzeuge	0.00	-45,800.00
Auflösung stiller Reserven	115,000.00	0.00
Abschreibungen	-27,500.00	-23,900.00
	<u>440,913.00</u>	<u>290,000.00</u>
Bestand 31.12.		
Fahrzeugbewertung durch die Eurotax (Schweiz) AG per März 2006:		
- Verkaufspreis	504,000.00	
- Eintauschwert	382,000.00	
(vorbehältlich Werkstatttest, inkl. MWST)		

Spenden / Legate / Sammlungen

An dieser Stelle danken wir allen für ihre Unterstützung. Nachfolgend listen wir, stellvertretend für alle, die Spender ab 100 Franken (in alphabetischer Reihenfolge) auf:

A. & W. Wittmann-Spiess-Stiftung, A. & G. Bernays-Richard Stiftung, Achermann-Greutert Peter, Ackermann Hanni, Ackermann-Salathe Georg, Aerni-Huber Paul, Aeschbach Arthur & Margot, Aeschbach-Duss Hans, Albrecht Josy, Allemann Freyer Walter, Dr. Altwegg-Roth Markus, Aluminium Laufen AG , AMRP Handels AG, Andreotti-Caspar M. & Th., Anneler Jakob, Arnold-Ziegler Wendelin, Atef Sherbini Ahmed, Attenhofer Heinz, Attenhofer Felix, Atz-Jakob Walter, Aukofer Erwin, Bacher Felix, Bader-Amrein Raymond, Baertschi-Aeschbacher Heinz, Baloise Bank SoBa, Bargellini-Kronberg Roberto, Bär-Spycher Alfred, Barth Elisabeth, Basler Kantonalbank , Basler Turnerinnen, Batigroup AG , Bättig Verena, Baumann Steffi, Baumann Eleonora, Baumann Zemp Margrit, Behrendt-Pecnik Kurt, Berchten-Odermatt Ruth, Berchtold Hans, Bergen Marlis, Bernoulli-Preitner Joyce & Dieter, Biondi Mario, Bitterli-Kobert Werner, Blattner Gabriele, Blum-Helbling Bernard, Bochud-Zemp Rene-Guy, Prof. Dr. Böckli Peter, Boldi Müller Lino, Boller Peter, Dr. Bolli Hanspeter, Böni Elisabeth, Bont Thomas, Prof. Dr. Borner Silvio, Brack Karl, Dr. Braun Heinrich, Braun Heinz, Brodmann Annalisa, Bruehl-Frei Max, Buetzberger Schaad Max, Bumbacher Jan, Dr. Burckhardt Christoph A., Burckhardt Seebass Christine, Bürgi-Dannacher Hans, Bürgin Ruth, Bürgisser Hans-Rudolf, Bürgerschaftsgenossenschaft Baselland , Bürki-Thomi Edith, Buser Trudi, Buser Christa, Dr. Buser Mauro, Buser-Frey Max, Büttiker-Uhl Elisabeth, Butz Monika, C. & H. Morath-Stiftung , Camenzind Daniel, Capaul Martha, Christe-Fankhauser Francis, Coop Schweiz , Credit Agricole (Suisse) SA , Cristofoli AG , Dr. med. Dalcher-Rubattel Peter, Dänzer-Correia Ernst, Dätwyler-Rebmann Hans, David-Stebler Claude, Deiss Yvette, Delannoy-Meyerhofer Eveline, Deloitte & Touche AG , Derungs Marco, Prof. Dr. med. Dettli-Spillmann Luzius, Dettwiler Beat, Dietrich Georges, Dillier-John Erika, Dreyfus Söhne & Cie AG Banquiers , Dreyfus-Schallert Volo, Dubey Paul, Dublin-Staffelbach Hugo, Duttweiler Treuhand AG , E. Waeffler-Ludwig-Stiftung , Eberle Elisabeth, Eckert Aeberhard Marianne, Eckert-Ineichen Ruedi & Trudi, Eglin Grin Madeleine, Egloff Urs, Ehrsam Cole Penelope, Eichin Ruth, Eicke Christian, Eisenring Robert, Elektra Birseck/EBM Triehena , Emma Schaub-Stiftung , Endress + Hauser Flowtec AG , Escher Spielberg Andreas, Fankhauser-Nägelin Ernst, Fausel Jean-Claude, FC Liestal , Feigenwinter Markus, Dr. Ferralli Grimmeisen Esther, Ferrazzini-Schneider Giorgio, Fischer Annelies, Flaig-Straessle Béatrice & John, Flubacher Rhim Peter, Flubacher-Meyer Werni, Frei Barbara, Frey Dutler Elsa, Friess-Schwarz Arthur, Fritz Jürgen, Fueglistaller Caroline, Füglistler-Stockler Peter, Fünfschilling Jürg, Fuog-Pillevuit Paulette, Furler Reto, Gafner-Reding Martin, Galliker Franz, Gaudard Margrit, Geberit & Cie SA , Dr. Geigy-Werthemann Catherine, Gemeindeverwaltung Bettingen , Gemeinnütziger Frauenverein Möhlin , Genossenschaft Migros Basel , Gerber Thomas, Gerber-Vogt AG , Gysin-Buser Roland, Glaser-Biedert Fritz, Dr. Gloor Theophil, Gloor Fischer M., Gloor-Christ Peter, Graf Claudia, Greuter Kurt, Gronmeier Frey Ernst & Elisabeth, Grossenbacher Elsbeth, Grossenbacher Rita, Grüninger Kehlstadt R., Grüter Walter, Güntensperger-Meier Rolf & Brigitte, Gürtler Marlis, Gutermann-Lang Amos, Gysin Hans Rudolf, Haering Schaub Peter, Häfeli-Wartmann Hans, Hälg Margrith, Handschin-Ryf Fritz, Hangartner Felchli Peter & Yvonne, Hänggi-Haag Rudolf, Hartmann-Nussbaumer Hans, Hauser Markus, Hecklinger Bernhard, Heimers-Schudel Werner, Heinemann-Rohrer Hans, Henzler Löffler Karl, Hirner Marlis, Hochuli-Adam Erich, Hoener Edith, Hoffmann Alfred, Hohl-Buhmann Walburga, Hohler Christoph, Hölzle Trudy, Honegger-Eschbach Kurt, Hötzel Rudolf, Huber Rudolf, Huber Gehrig Edi, Dr. med. Huber-Gysin Fritz, Hübscher-Koller Max, Hunn Mario, Hunziker René, Hunziker Elisabeth, Hunziker Hans & Ursula, Husi-Meyer Werner, Imhof Albert, Interpharma , Itin-Rickenbacher Hans, Jaberg-Buser Hans-Joerg, Jadwig Denise, Jaeck René, Jansen-Fischer Erica, Jeanguenat Nauer Andre, Dr. Jeanneret-Grosjean Gysin Henri, Jeker Hannelore, Jenewein Christa, Jenni Gottlieb, Jenny Hans-Beat, Jesel-Ganzmann Werner, Jetzer Hanspeter, Jezler-Gasser Irène, Jundt-Löw Beat & Mirjam, Dr. Kaelin-Piccard Lucas, Dr. Keller Walter, Keller Katrin, Keller-Bitterli Willy, Kiefer Jürg, Dr. Kleubler-Löffler Bernhard, Klossner Zimmerlin Hans, Klotz-Hafen Lenz, Kneubühler Luca, Knobloch Käthe, Kobelt Margrit, Koch Hugo Beat, Koch-Portmann Guido, Koechlin Peter, Koechlin Hartmann P., Kohler Ulrich, Köhli-Grieder Alex, Koller Ruth, Kottmann-Halbeisen Willy & Verena, Kressig Elisabeth, Kuebler Fehlmann Robert, Kuhn Gerhard, Künigunde & Heinrich Stiftung, Kurmann Brunner Rudolf & Ruth, Laing-Châtelain Hugo, Lämmle Peter, Lang Verena, Lang Perucchi Anna, Langenegger Stieger Engelbert, Dr. Lanz-Nicolier Jürg, Lebrecht-Beer Max, Lehr Marcelle, Leimapharm AG , Lemp Margrit, Lenherr Gregor, Leuenberger Elisabeth, Leuenberger Rudolf, Leuenberger Kurt, Leuenberger-Sinnwell Hans, Linder von Tscharn Salome, Lions Club Bruderholz, Lions Club Wartenberg, Loeffel Tomarchio Kathrin, Lüchinger-Heldenstein Arthur, Lüdin-Stolz Margrit, Luedin Kaufmann Hanna, Lüönd-Maurer Anne-Marie & Gaston, Lüscher-Schürch Ernst, Luterbacher-Plüss Marlies, Lüthi Werner, M. + E. von Kuffner-Stiftung , Maag Gret, Magne-Schmidt Charles, Mahler Friedrich Johann, Mangold Julie, Marreiros Yolanda, Marti Anton, Matter-Müller Regula, Meder Anita, Meerwein Beck Eleonore, Meier Urs, Meier André, Meier W., Meier Elisabeth, Meier Haldemann Remo, Meinhardt Anna, Memminger Lilly, Menzi-Hersberger René, Merz Bernhard, Merz Claudine, Mesey Raymond, Metzger Hanny, Meyer Ernst, Meyer-Buser Gerhard, Meyerventer Minder Juergen, Michel Urs-Peter, Miscenic Frey Atilio, Miville-Seiler Carl, Mohler Hugo & Vreni, Mösch-Grieder Emanuel, Moser-Schärer Rudolf, Muchenberger Manfred, Muchenberger-Möschli Myrtha, Muff Heidi, Muggli Bruno, Müller Hedwig S., Müller Liselotte, Mutter Karl, Nabholz-Leuzinger Andreas, Nadolny-Krayer Marguerite, Nägeli Antonietta, Geschwister E. & A. Nägelin-Stiftung , Natural van Dam AG , Niescher Rudi und Ladina, Notter Emmy, Ntshoko Makhaya, Nussbaumer Gerber Edith, Nyffeler-Eckert Willy, Dr. Nyikos-Gutzwiller Peter, Prof. Dr. med. Obrecht Jean-Paul, Odermatt Denise, OK «Em Bebbi sy Jazz» , Oris SA Ulrich, Otzenberger Jeremy, Pedrazzoli B., Peng Beat, Peter Gerhard, Pfirter-Bertschi Peter u. Beatrice, Pflüger Heinz, Plattner Catherine, Prétôt Werner, Probst-Dubach Walter, Puhm-Indra Robert, Raeber Heidi, Ramseier Baxas Heidi, Ramseier-Messerli Thomas, Rapp Management AG , Rediger-Amstutz Marie, Reformierte Kirchgemeinde Oberwil, Reformierter Frauenverein Aesch-Pfeffingen, Reinau-Müller Pierre, Richterich Hanspeter, Rickli Beat, Dr. Ries Peter, Rietschi Heller R. & A., Rindlisbacher Jean, Ringele-Wetzel Alfred, Rohrer Hedwig, Rolle Huldy, Römer Günter & Rosmarie, Roniger Paul, Roos Hans-Peter, Roost Hanny + René, Röthlisberger R., Roth-Siegrist Marianne, Rübelmann Max, Dr. Rüdiger Volker G., Rudin Albert, Ruf-Soder Kurt, Rümmele Völkel Kurt, Rumo Irma, Rutishauser Andrea, Sägesser Marianne, Saner Daniel, Saner-Studer Max, Sarasin Guy, Schaerz Stöcklin Mirjam, Schaffner-Wernli Gerhard, Schärer Steve, Schaub Yolanda, Schaub-Krumm Hansuli, Schäublin-Treichler Helen, Schaub-Wenger Werner, Schenk Werner, Scherer Jürg, Scherrer Heidi, Schetty Hedwig, Schläpfer Göldi Lisa, Schlecht-Metzler Peter & Beatrice, Schmassmann Willi, Schmid H.R., Schmid-Grether Vreni, Schmidt Albert, Schmid-Tschanz Milly, Schmutz-Dannenhauer Karl, Schneeberger Treuhand AG , Schneider Jeannette, Schneider Marfurt Peter, Schneuwly-Balmer Hans, Schnyder Fortunatus, Schoeffel-Jaussi Hansueli, Schotte Clique Basel, Schudel Hans, Schulthess-Stockler Elisabeth, Schwarz Anna, Schweiz. Marktfahrerverband, Schweiz. Paraplegiker Stiftung, Schweizer-Mantovani Ruth, Schwyzer Cueni Heinz, Seeger-Kummer Hartmann, Seiler Hermine, Seiler-Widmer Hansruedi, Senn Christine, Silvestrini Claudio, Simon Marcel, Solon Stiftung, Solymos-Weress Attila, Soncini-Troller Hildegard, Spano-Stauffer Giovandomenico & Renate, Spengler-Aegler Yvonne, Spiess Martin & Melitta, Spira Lise, Spring Martha, Staedeli Heidi, Stäheli-Keller Hans-Jörg, Stamm Eduard, Stamm Marie-Louise, Staudenmann Hans, Steinemann Thomas, Steiner Werner, Steiner Fritz, Stiftung Brückenschlag , Stingelin Elsbeth, Stöcklin-Etter Paul, Stöcklin-Sommerhalder Emil, Stohrer-Schondelmaier Balz, Stoll Martha, Strasser Heidi, Stückelberger Max, Stucki Ingetraut, Studer Marcel, Sutter-Wittlin Dieter, Tanner Erwin, Tauss Werner, Dr. Thalmann-Thommen Sven, Theiler-Fuchs Erwin, Thonney Blaise, Thonney Evelyne, Thuli Tschopp Hans, Tischhauser-Hohler Albrecht, Trachsel Fritz, Trachsel Annemarie, Trachslar-Jakob Heinrich, Treichler Alma, Trendle Frank Eugen R., Tschon Sonja, Tschopp Eleonore, Prof. Dr. med. Ulrich-Debrunner Juerg, Ulshöfer Hermann, Uygun-Ehrsam Heidi, Villiger-Bohnenblust Thomas, Vischer Heierli Ida, Vogel Caspar, Voltz Agnes, von Arx Peter, von Hoffmann Traugott, Von Laer Ludwig, Dr. Voser Walter, W. & H. Bachofen-Henn-Stiftung, Wagner-Fürling Klaus, Wälchli-Bullinger Martha, Walch-Schnell Adolphe, Waldmeier Peter, Walter-Bräutigam Robert, Walter Astrid, Walz Nelly, Weber Ruth, Wegmüller Hans M., Wehrli Ruth, Weisser-Jud Anna, Weltner Brigitta, Wenger Fritz, Wenger-Häring Peter, Wepfer W., Werder Huemer Peter, Werner Walter, Wetter Linette, Wickli Herbert, Wiesel Bentele Gertrud, Wilhelm-Hersel Max, Willi-Mättle Heinrich, Willi-Mättle B., Winkelmann Kneuss Werner, Winters Gisela, WIR Bank , Wirz Silvia, Witschi-Maag Bruno, Wolf-Henzi Georges, Dr. Wolf-Lardelli Hans Richard, Wuerth Muespach Robert, Wüthrich Heidi, Wyss-Brunner Benedikt, Zäh-Schütz Hanny, Zaugg Dorothea, Zberg-Vock Josefine, Zbinden-Weber Ernst, Zehntner Dominik, Zeltner-Vöggtli Josef A, Zeugin Hans-Peter, Ziegler Bohrer P. & Y., Ziegler Ris Martin A., Ziegler-Fritzsche Robert, Dr. Ziltener Alfred, Ziltener Zahnd Maya, Zweifel Ruth, Zwicky-Furer John & Josette.

KÜRZUNGEN BEI BEHINDER- DERTEN-TRANSPORTEN

Bremer Fahrdienste für behinderte Menschen sollen eingeschränkt werden. Heimbewohner gehen ganz leer aus

Bremer Behindertenverbände protestieren gegen die geplanten Kürzungen bei der Finanzierung von Fahrdiensten für behinderte Menschen.

Bisher können sich alle, die aufgrund einer Behinderung die öffentlichen Verkehrsmittel nicht nutzen können – weil zum Beispiel der Rollstuhl zu gross ist – mit Taxen oder Fahrunternehmen transportieren lassen. Die Kosten übernimmt die Stadt Bremen. 26 Gutscheine stehen dafür im Vierteljahr zur Verfügung.

In Zukunft sollen diese Gutscheine durch eine einkommens- und vermögensabhängige Pauschale zwischen 120 und 160 Euro im Vierteljahr ersetzt werden. Zu wenig, findet Wilhelm Winkelmeier



vom Verein «Selbstbestimmt Leben». Eine Fahrt ins Stadtzentrum koste mit einem Fahrdienst mindestens 35 Euro. «Das bedeutet vor allem für Behinderte aus den Randbezirken Bremens eine enorme Einschränkung», sagte Winkelmeier. Die Betroffenen hätten somit nicht mal mehr wöchentlich die Möglichkeit, Kontakte in der Innenstadt zu pflegen.

Heimbewohner sollen nach den Plänen der grossen Koalition gar keine Zuschüsse mehr bekommen. Sie sollen sich in Zukunft an die Fahrangebote der Heime richten. «In vielen Fällen gibt es diese gar nicht», empört sich Winkelmeier. Und: «Diese Menschen verlieren dadurch die Chance, sich eigenständig und unabhängig zu bewegen, da immer alles geplant und abgesprochen werden muss.» Statt behinderte Menschen weiter einzuschränken, sollten die Fahrdienste eher ausgeweitet werden, forderte Winkelmeier.

Bisher nutzen etwa 300 BremerInnen die Fahrdienste.

Sozialsenatorin Karin Röpke (SPD) begründet die geplanten Einschnitte mit der schwierigen Finanzlage Bremens.

Jeanette Simon
taz Nord Nr. 7936 vom 31.3.2006



ALLES UNTER EINEM DACH

Unsere Dienstleistungen:

Grafisches Service-Zentrum • EDV • Treuhand • Restaurant Albatros • Kreativgruppe

Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte

Aumattstrasse 70-72 · Postfach · CH-4153 Reinach 1 · Telefon 061 717 71 17 · Fax 061 717 71 00 · info@wbz.ch · www.wbz.ch



IVB - NOOCHRICHTE

AUSGABE NR. 80
APRIL 2006

Der Elektroantrieb für Ihren Rollstuhl



Geniessen Sie maximale Mobilität mit dem **max-e**
Die intelligente Technik die sich Ihnen und Ihrem Rollstuhl anpasst.

- bis zu 15 Kilometer Reichweite.
- stufenlos regelbare Geschwindigkeit bis 6 km/h.
- geringes Gewicht und einfache Montage/Demontage.
- kompakte Abmessung.
- Einsatz an fast allen manuellen Rollstühlen (ab Sitzbreite 28cm).

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne und völlig unverbindlich

Vertrieb in der Schweiz:
LOBATECHNIC AG
Niederhaslistrasse 137
8105 Watt-Regensdorf

Telefon 044 841 10 33
Fax 044 841 10 43
www.lobatechnik.ch
info@lobatechnik.ch

Ein Produkt der: AAT ALBER Antriebstechnik GmbH



Sparen Sie sich den Weg zu uns. Wir kommen zu Ihnen. Unser Heimberater berät Sie gerne kostenlos und unverbindlich dort, wo es Ihnen am wohlsten ist. Vielleicht träumen Sie von einem formschönen, flachen LCD Fernseher, einem DVD-Recorder um zeitversetzt fernzusehen oder einem Musik-Unterhaltungssystem? Zihlmann führt Geräte der Unterhaltungselektronik in jeder Preislage und Sie bezahlen nicht mehr als den Ladenpreis. Trotz Heimvorteil!

Gönnen Sie sich diese Vorzugsberatung und rufen Sie an: Tel. 061 306 77 11 oder 079 205 96 06.



Herbert Koller
Heimberater

Zihlmann Electronics AG - Basel - Binningen - Sissach - www.zihlmann.ch

... geht weiter... **Zihlmann**

IV-CHEF BESCHÖNIGT

In verschiedenen Interviews, z.B. mit der NZZ, äussert sich IV-Chef Alard du Bois-Reymond zur 5. IV-Revision und der Debatte im Nationalrat. Ganz der treue Diener von Bundesrat Pascal Couchepin, beschönigt er die zu erwartenden Konsequenzen der 5. IV-Revision.

So haben die zum Teil massiven Kürzungen bei den Renten gemäss Aussage von du Bois-Reymond eigentlich keinerlei negative Konsequenzen, dafür gäbe es ja die Ergänzungsleistungen. Die Kantone werden es ihm danken, abgesehen davon, dass wer schon mal gar keine Rente bekommt, auch keine Ergänzungsleistungen erhält.

Von Abschiebung in die Sozialhilfe könne keine Rede sein, so du Bois-Reymond. Aufgrund von Studien gebe es sogar Hinweise, dass dank der IV-Revision sowohl die IV-Rate als auch die Sozialhilferate zurückgehe. Welch ein Wunder! Vielleicht schmallen die Betroffenen und wollen, wenn schon keine IV-Rente, dann auch keine Sozialhilfe! Die 5. IV-Revision entlastet also gleichzeitig die Sozialhilfe. Fehlt nur noch, dass auch die Arbeitslosenquote zurückgeht. Sicher gibt es bereits eine IV-interne Studie, welche auch das belegt.

Kein Problem sind für du Bois-Reymond auch die für die Wiedereingliederung nötigen Arbeitsplätze in der Wirtschaft. Europaweit sei die Schweiz heute schon vorbildlich. Wie weit an der Wirklichkeit vorbei das geht, weiss der Mann wohl selber am besten.

Alard du Bois-Reymond lässt es kalt, dass die im Rahmen der Revision angestrebte Reduktion der Neurenten um 20 Prozent jetzt schon erreicht und die Revision also eigentlich gar nicht mehr notwendig ist. Da könne man sich dann ja gleich höhere Ziele stecken, meint der IV-Chef, 25 %

oder 30 % Reduktion. Weshalb nicht gleich 50 % oder 80 %? Die Schweiz, das erste invalidenfreie Land in Europa!

Übrigens: die Psyche, unsere Seele, den Geist, welcher das Menschsein überhaupt erst ausmacht, scheint es für die IV nicht zu geben. Menschen welche behaupten, sie hätten psychische Schmerzen, sind demnach Drückeberger und Rentenerschleicher. Deshalb lässt Alard du Bois-Reymond alle Ärzte wissen, dass die IV Anträge konsequent ablehnt, wenn die Betroffenen nicht beweisen können, dass ihre Schmerzen und Beschwerden physisch bedingt sind.

Kommentar aus «Soziale Medizin» 1.06

HUESKES ORTHOPÄDIE



Stützkorsetts
Leibstützbinden
Kompressionsstrümpfe
Bruchbandagen
Fuss-Stützen
Arm- und Bein-Orthesen
Arm- und Bein-Prothesen

Beratung und Versorgung
für Colostomie, Ileostomie und
Urostomie

St. Johannis-Vorstadt 31
CH-4004 Basel
Telefon 061 322 77 70
Fax 061 322 77 19
info@hueskes-orthopaedie.ch
www.hueskes-orthopaedie.ch



BEHINDERTE FLUGGÄSTE MÜSSEN BETREUUNG ERHALTEN

Das Europaparlament verteidigt die Rechte von behinderten Passagieren besonders gegenüber Billigfliegern. Laut einer neuen Verordnung werden Fluglinien verpflichtet, Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu transportieren und ihnen Betreuung anzubieten.

Künftig haben Passagiere mit Behinderungen bei Flugreisen in der Europäischen Union einen Rechtsanspruch auf unentgeltliche Betreuung. Das entschied das Europaparlament in Strassburg und stimmte damit einem Kompromiss mit den Mitgliedsländern zu. Die Verkehrsminister dürften das Vorhaben in Kürze absegnen, so dass die Verordnung 2008 in Kraft treten wird. Sie gilt für Flughäfen mit mehr als 150'000 Passagieren pro Jahr. Damit seien so gut wie alle Verkehrsflughäfen in Deutschland erfasst, sagte der CDU-Europaabgeordnete Georg Jarzembowski.

Die Verordnung sieht vor, dass Fluggesellschaften die Beförderung von körperlich und geistig Behinderten, Älteren, Blinden oder Tauben nicht wegen deren eingeschränkter Mobilität verweigern dürfen. Zugleich muss ihnen etwa beim Transport vom Abfertigungsschalter zum Flugzeug, bei der Erledigung der Abfertigung oder beim Verlassen des Flugzeugs mit Hilfe von Lifts oder Rollstühlen, beim Gang zu Toiletten oder dem Transport zu Anschlussflügen unentgeltlich geholfen werden - wenn dies 48 Stunden zuvor angemeldet wurde.

Sollte ein Luftfahrtunternehmen nicht in der Lage sein, einen Behinderten zu befördern - etwa weil



die Anbordnahme aufgrund der Grösse eines Flugzeugs oder seiner Türen physisch unmöglich ist - müssen dem Betroffenen Alternativen angeboten oder der Flugpreis erstattet werden. Für die Finanzierung der Verordnung ist eine Umlage vorgesehen, die auf die einzelnen Luftfahrtunternehmen aufgeteilt wird.

Diese Regelung sei vor allem für Billiganbieter wichtig, sagte der Europaabgeordnete Michael Cramer (Grüne): *«Bislang lebten Billigflieger nicht nur auf Kosten der Steuerzahler und der Umwelt, sondern auch auf Kosten Behinderter. Sie lehnten den Transport ab. Das geht jetzt nicht mehr.»*

Der Berichterstatter des Europäischen Parlaments, der britische Sozialist Robert Evans sagte, dass jährlich bis zu zehn Millionen Passagiere Hilfeleistungen an europäischen Flughäfen erhalten. Allerdings beschwerten sich zu viele Menschen, dass sie vernachlässigt oder sogar schlecht behandelt würden. *«Wir müssen deshalb die Rechte der Passagiere ohne Wenn und Aber garantieren.»*

Kobinet-Nachrichten 2006

REHA HILFEN AG – HILFSMITTEL FÜR GEH- BEHINDERTE

Wie rasch die Zeit vergeht – die Reha Hilfen AG ist bereits 15 Jahre alt.

1990 wurde die Reha Hilfen AG in Zofingen gegründet. Thomas Suter, selber ein aktiver Rollstuhlsportler, begann seine ersten Hilfsmittelabklärungen durchzuführen, während Beat Uebelhart sich um den Innendienst kümmerte. Schon sehr bald konnte das kleine Unternehmen auf einen treuen Kundenstamm zählen und die erste Teilzeitstelle vergeben. 1996 wurde in Baden-Dättwil eine Zweigstelle eröffnet. Diese wird seit der ersten Stunde von Othmar Suter mit viel Engagement geleitet. Roger Binggeli, ein ausgezeichnete Mechaniker, leitet seit 1999 die Werkstatt und das Ersatzteilwesen. Seit über 2 Jahren führt Nicole Di Nunzio das Sekretariat und ist nicht mehr wegzudenken.



von links nach rechts – Beat Uebelhart, Thomas Suter, Nicole Di Nunzio, Roger Binggeli, Othmar Suter

Unser eingespieltes Team hat in der Vergangenheit viel erreicht. An dieser Stelle möchten wir unseren Kunden für ihre Treue herzlich danken. Selbstverständlich möchten wir nicht stehen blei-

ben. Ideen und Visionen haben wir noch wie vor 15 Jahren.

Unser Ziel bleibt, qualitativ gute und interessante Hilfsmittel für Gehbehinderte mit einer überzeugenden Beratung und einem prompten

REHA HILFEN AG
Hilfsmittel für Gehbehinderte

Service anzubieten.

Die wichtigsten Hilfsmittel, wie Rollstühle, -Zusatzgeräte, Scooter, Gehhilfen, Bade- und Duschhilfen, Aufrichtsessel und Bewegungstrainer etc. haben wir in einem handlichen Katalog zusammengestellt. Auf Wunsch stellen wir diesen gerne kostenlos zu.



Sie erreichen uns unter Tel. 062 751 43 33 oder unter info@reha-hilfen.ch

Für eine unverbindliche Hilfsmittelvorführung oder –Abklärung bei uns oder beim Kunden zuhause bitten wir um eine telefonische Terminvereinbarung.

REHA HILFEN
Hilfsmittel für Gehbehinderte

Leichtrollstühle • Sportrollstühle
Aufrichtrollstühle • Rollstuhlbikes
Hilfsantriebe für Rollstühle
Zug-/Schubgeräte für Rollstühle
Gehhilfen / Rollatoren • Scooter
Elektrorollstühle • Bewegungstrainer

Infos • REHA HILFEN AG
Zofingen • Baden-Dättwil • St.Gallen
Tel 062 751 43 33 • www.reha-hilfen.ch
info@reha-hilfen.ch

"Seien Sie unser Gast"



Alle Handicapzimmer sind mit folgenden Spezialeinrichtungen ausgestattet:



- Für Schwerhörige und Gehörlose, Info und Notrufsystem mit Blitzleuchte und eingebautem Vibrationsteil, fest eingebaut und mobil
- Tastbilder und Speisekarte in Blindenschrift
- Im Bankettbereich Induktivschleife für Schwerhörige
- Visuelle und taktile Führungslinie für sehbehinderte und blinde Gäste
- Brandmelde- und Sprinkanlage
- Blindenführhunde haben in allen Lokalen Zutritt

Handicapzimmer | 3 verschiedene Typen; Handicapzimmer mit Dusche oder Bad

Allergikerzimmer | Bei der Wahl des Baumaterials und der Inneneinrichtung wurde speziell auf die Bedürfnisse der Allergiker Rücksicht genommen.

Zimmer für grosse Leute | Es besteht die Möglichkeit, die Betten bis 2.30 m anzupassen.



Aeschengraben 31
4002 Basel
Tel: 061 275 66 00
Fax: 061 275 66 50
E-mail: info.basel@hilton.com
www.hilton.de/basel



Vertragswerkstatt der DaimlerChrysler AG

Unser Service

Verkauf: 00497621/422499-20

- Gebrauchtwagen mit Europa-Garantie
- Mercedes Jahreswagen
- Fahrzeugüberführung ins nahe Ausland

Werkstatt: 00497621/422499-40

- Wartung und Reparatur für PKW und Transporter
- Unfallinstandsetzung und Lackierung
- Mietfahrzeugservice
- Schweizer Abgastest

Teile & Zubehör: 00497621/422499-30

- Original Mercedes-Benz Teile und Zubehör
- Reifen für PKW und Nutzfahrzeuge
- Einlagerungs-Service für Räder und Reifen
- Vermietung von Mercedes-Benz Träger-systemen



SERVICE MIT STERN

Wie unsere Fahrzeuge, konsequent in Qualität und Sicherheit, so ist auch unser Service. Hinter unserer Leistung steckt ein umfangreiches Serviceprogramm, dem Mitarbeiter und Geschäftsleitung verpflichtet sind.

D-79576 Weil am Rhein, Neudorferstr. 10
Telefon 00497621/422499-0
Telefax 00497621/422499-50
brunner-blum@pcom.de
www.brunner-blum.mercedes-benz.de

SCHWEIZERISCHE FACHSTELLE BEHINDERTE UND ÖFFENTLICHER VERKEHR ÜBT MASSIVE KRITIK AN ICE UMBAU

Im Sommer des Vorjahres wurde bekannt, dass die Deutsche Bahn (DB) für 180 Millionen Euro rund 60 alte ICE 1-Züge erneuern wird.



Beat Schweingruber, Leiter der «Schweizerischen Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr - BöV», hatte Gelegenheit, einen der ersten umgebauten

ICE 1-Züge zu testen und listet in seinem Bericht gravierende Mängel auf.

Mit der harmlos klingenden Überschrift «DB modernisiert ICE1-Züge» leitet der Schweizer Experte detailliert und schonungslos eine Reihe von Fehlplanungen und Unsinnigkeiten auf.

Die Liste reicht von einem verbauten Zugang zum Speisewagen bis «für Blinde absolut wertlos» neu angebrachten Informationsbeschriftungen.

Bestehende Mängel wie Glastüren «mit zu wenig kontrastreicher Markierung» sowie «gut getarnte» Türtaster wurden bei der Runderneuerung unverändert gelassen. Es wäre aber ein leichtes gewesen, dies zu verändern, wurde doch jedes Fahrzeug in seine 12.000 Einzelteile zerlegt und wieder zusammengebaut.

Zulassung auch im Ausland?

Doch auch diese Minimalumbauten gingen anscheinend gründlich daneben. Das Restaurant

ist nun nicht mehr zugänglich und die Anordnung der Bedienelemente am WC wird von der «Schweizerischen Fachstelle Behinderte und öffentlicher Verkehr» gerügt.

«Offen ist auch noch, ob das Bundesamt für Verkehr, das eine neue Zulassung für die Schweiz erteilen muss, irgendwelche Auflagen macht.», schreibt Schweingruber in seinem Bericht.

Diese interessante Frage stellt sich auch für Österreich, da die DB mit dem ICE 1 auch das Schienennetz der Alpenrepublik befährt. Wie die Frage der Zulassung auch ausgeht, peinlich sollte der Deutschen Bahn schon der Umstand sein, dass darüber überhaupt spekuliert werden muss.

**ankuppeln
und losfahren –
wohin Sie wollen!**

Hersteller: ATEC Ing. Büro AG
Küssnacht a.R. • www.swisstrac.ch **SWISS•TRAC®**

TERMINKALENDER 2006

23. April 2006	74. IVB-Generalversammlung
11. Juni 2006	IVB-Unterhaltungsnachmittag
10. September 2006	IVB-Schweizerreise
Oktober/November 2006	IVB- Sondervorstellung im Hábse-Theater Basel
28. Oktober - 14. November 2006	Basler Herbstmesse mit IVB-Verkaufsstand Petersplatz
28. November 2006	Abendverkauf für Behinderte
03. Dezember 2006	Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen
17. Dezember 2006	IVB-Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal in Binningen

(alle Daten/Termine ohne Gewähr, Terminänderungen vorbehalten)





**NATIONAL
VERSICHERUNG**

Regionaldirektion Basel
Sternengasse 18, 4010 Basel
Tel. 061 270 44 00
www.national.ch

Voellmy + Co.

Schreinerei Innenausbau Möbel

Im Surinam 73 • CH-4058 Basel • Tel. 061 685 90 60 • Fax 061 685 90 61

Schränke • Türen • Küchen • Möbel nach Mass • Möbelrestaurationen
Polsteratelier • Wohnberatung • CAD / CNC Bearbeitungen

INSERAT DRUCKEREI

P.P

4002 Basel

Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden

Ich interessiere mich für weitere Informationen über
die IVB-Behindertenselbsthilfe beider Basel

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Bitte ausschneiden und senden an:
IVB-Behindertenselbsthilfe, Postfach, 4002 Basel